



Lotteriefonds Kanton St.Gallen Beiträge Sommer 2020

Bericht der Regierung: Anträge an den Kantonsrat vom 28. April 2020

Titelblatt:

*2021 wird Gardi Hutters clowneskes Alter Ego «Hanna» 40 Jahre alt. Im Jubiläumsjahr erscheint eine Biografie mit Werkbuch zum Programm «Die Schneiderin».
(Bild: Stephan Bundi, zVg Hier und Jetzt Verlag)*

Detaillierte Informationen über die Förderinstrumente
der Kulturförderung finden Sie unter:

www.sg.ch/kultur

Kanton St.Gallen
Departement des Innern
Amt für Kultur
St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen

Telefon: +41 58 229 21 50
Telefax: +41 58 229 21 89

E-Mail: kultur@sg.ch
Internet: www.sg.ch/kultur

Inhalt

I	Einführung	4
II	Anträge für den Lotteriefonds Sommer 2020	6
1	Beiträge an Programme	6
2	Beiträge an Einzelvorhaben	6
2.1	Soziales, Bildung und Gesundheit	6
2.2	Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit	6
2.3	Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur	8
2.4	Kultur II: Bildende Kunst, Design, Film und Architektur	15
2.5	Kultur III: Geschichte und Gedächtnis	18
2.6	Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration und Auszeichnung	23
2.7	Kultur V: Denkmalpflege	24
3	Übersicht	28
III	Richtlinien	30
IV	Jahresbeiträge an Kulturinstitutionen	34

Der Kanton St.Gallen ist Mitträger der Schweizerischen Landeslotterie. Diese erzielte im jährlichen Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre einen Gewinn von rund 345,4 Mio. Franken. Davon fliessen jährlich rund 26 Mio. Franken in den Kanton St.Gallen. 20 Prozent werden dem Sport-Toto-Fonds zugewiesen, 80 Prozent dem Lotteriefonds.

Im Jahr 2020 fliessen aus dem Gewinn des Jahres 2019 in den Lotteriefonds des Kantons St.Gallen 22,2 Mio. Franken. Der hohe Zufluss der letzten Jahre darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Lotteriegewinne für die Kantone nicht gesichert sind. Im April 2016 hat die Swisslos-Generalversammlung dem Gesuch der Sport-Toto-Gesellschaft zugestimmt, den jährlichen Gewinnanteil zugunsten von Swiss Olympic, und damit zugunsten des Leistungs- und Spitzensports, um 15 Mio. Franken jährlich zu erhöhen. Dadurch fliessen seit Anfang 2017 rund 700'000 Franken weniger Lotteriegewinne in den Lotteriefonds des Kantons St.Gallen. Der Bund leistet seit dem Jahr 2018 seinerseits jährlich einen zusätzlichen Beitrag von 15 Mio. Franken zugunsten von Swiss Olympic.

Die Mittel des Lotteriefonds stehen für gemeinnützige Vorhaben vorab in der Kultur sowie in den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. Im Jahr 2020 sind rund 11,9 Mio. Franken für Jahresbeiträge an Kulturinstitutionen gebunden. Für Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer IV dieses Berichts. Über Beiträge an Einzelvorhaben aus allen genannten Bereichen entscheidet der Kantonsrat zweimal im Jahr auf Antrag der Regierung.

Im vorliegenden Bericht begründet die Regierung ihre Anträge an den Kantonsrat für die Beiträge Sommer 2020 (Ziffer II dieses Berichts). Der Bericht ist eine Beilage zu Botschaft und Entwurf der Regierung vom 28. April 2020. Der Kantonsrat entscheidet über die Beiträge in der Junisession 2020. Anschliessend werden die Beiträge durch das Amt für Kultur ausgerichtet, das bereits die Anträge der Regierung vorbereitet hat. Richtlinien zu den Kriterien für eine Unterstützung aus dem Lotteriefonds sowie zu den Voraussetzungen und Auflagen für die Auszahlung der gewährten Beiträge sind in Ziffer III dieses Berichts dargestellt.

Im Besonderen gelten während der Corona-Krise folgende weitere Auflagen: Gesuchstellende sind verpflichtet, die zumutbaren Massnahmen zur Schadensminderung zu ergreifen. Da derzeit offen ist, wie lange welche behördlichen Massnahmen gegen die Corona-Pandemie gelten werden, wird empfohlen, kostenrelevante Vorarbeiten zu Projekten erst dann anzugehen, wenn aufgrund entsprechender Verlautbarungen der zuständigen Behörden davon ausgegangen werden kann, dass das

Projekt mit grosser Wahrscheinlichkeit durchgeführt werden kann. Andernfalls kann der zugesicherte Kantonsbeitrag verfallen oder im Verhältnis zum eingegangenen Risiko gekürzt werden, wenn das Projekt infolge Corona-Pandemie nicht wie geplant durchgeführt wird.

Die Vorhaben, die aus dem Lotteriefonds unterstützt werden, zeichnen sich durch eine grosse Vielfalt aus. Verschiedene Interessen und alle Regionen des Kantons sollen im Laufe der Jahre angemessen zum Zug kommen, wobei auch immer wieder gezielte Schwerpunkte zu setzen sind.

Damit der Kantonsrat namentlich bei grossen Beiträgen und bei Beiträgen an neuartige Projekte über möglichst aussagekräftige und verlässliche Grundlagen verfügt, werden die Anträge im vorliegenden Bericht begründet. Aufgrund der besonderen Arbeitsbelastung der Abteilung Kulturförderung im Zusammenhang mit der Corona-Krise fallen die Texte in der vorliegenden Botschaft etwas knapper aus als üblich, auch auf illustrierendes Bildmaterial in der Botschaft wurde verzichtet.

Die Regierung und das Amt für Kultur freuen sich über die vielversprechenden Projekte, die aus dem Lotteriefonds unterstützt werden können, und danken allen, die bei der Umsetzung mitwirken, für ihr Engagement!

Im vorliegenden Bericht handelt es sich um die Anträge der Regierung. Die definitive Bewilligung der Beiträge obliegt dem Kantonsrat im Juni 2020.

Ein Blick in die Lotteriefondsbotschaften der vergangenen drei Jahre zeigt, dass eine Vielzahl der Vorhaben und Projekte wie geplant und erfolgreich durchgeführt wurde. Die Palette an Beispielen ist umfangreich und reicht von Kulturbauten über Tanz- und Theaterproduktionen, Ausstellungen, Festivals sowie Opern- und Musicalproduktionen bis hin zu Publikationen und Kulturvermittlungsangeboten. Sie bereichern das kulturelle Leben aller Regionen des Kantons St.Gallen und bringen Kultur einem breiten interessierten Kreis näher.

Im November 2019 hat in Vilters das Pfarrer Künzle Museum seine Pforten geöffnet. Es liegt passend am thematischen Rundwanderweg von Wangs nach Vilters im schön renovierten alten Pfarrhaus und bringt interessierten Besucherinnen und Besuchern das facettenreiche Leben des Kräuterpfarrers Künzle und seine Kräuterlehre näher. Die moderne Präsentation und Inszenierung spricht Publikum verschiedenen Alters an und soll auch die etwas in Vergessenheit geratene Naturheilkunde wieder stärker in den Fokus rücken.

Ebenfalls im Herbst letzten Jahres fand die Premiere des Kindertheaterstücks «Frederick» im Figurentheater St.Gallen statt. Die beiden Theaterfrauen Kathrin Bosshard und Frauke Jacobi schafften es, die Kinder mit der feinen Inszenierung der Geschichte rund um die Vorräte sammelnde Mäusefamilie in den Bann zu ziehen und diese zum Kichern und Lachen zu bringen.

Anfang 2020 erschien das neueste Solo-Album von Bit-Tuner mit dem Titel «EXO». Zusammen mit dem Filmmacher

Joerg Hurschler entwickelte der Musiker eine audiovisuelle Live-Show, die unter anderem im Palace in St.Gallen und im Walcheturm in Zürich vorgeführt wurde. Entstanden ist ein Film, welcher durch eine sonderbare visuelle 3-D-Welt mit seinen ätherischen Wesen führt und mit dem Sound von Bit-Tuner ganz verschmilzt.

Im Sommer 2019 beteiligten sich mehrere Rheintaler Museen zum zweiten Mal am grenzüberschreitenden Angebot «Reiseziel Museum» und stellten zusammen mit den Museen aus den Nachbarländern während drei Sonntagen ein attraktives Vermittlungsprogramm für Familien auf die Beine. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher ennet dem Rhein kamen in die Rheintaler Museen und zeigten Interesse an den hiesigen Ausstellungen.

Einzelne Beiträge, die in den Lotteriefondsbotschaften 2017 bis 2019 gesprochen wurden, zahlte das Amt für Kultur nicht aus. Der Lotteriefonds-Beitrag verfällt oder wird gekürzt, wenn eine Defizitgarantie nicht beansprucht oder ein Vorhaben nicht gemäss Gesuchseingabe umgesetzt wird, eine grosse Diskrepanz zwischen eingereichtem Budget und Projektabrechnung besteht oder die Projektabrechnung nicht innert der gesetzten Frist eintrifft. Nicht beanspruchte Beiträge, wie zum Beispiel der Beitrag an das Theaterschiff «Atlantis», fliessen in den Lotteriefonds zurück. Da die Beiträge in der Regel nach der Durchführung eines Vorhabens und bei Vorliegen der Projektabrechnung ausbezahlt werden, sind die untenstehenden Zahlen aussagekräftiger, je «älter» die Lotteriefondsgesuche sind.

Jahr	Total der Gesuche	davon abgelehnt	davon genehmigt	Total bewilligter Beiträge (Fr. gerundet)	davon Soziales, Bildung, Gesundheit, Natur, Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit	davon Kultur	davon Denkmalpflege	Total bis 28.2.2020 ausbezahlter Beiträge	davon bis 28.2.2020 zurückgeflossene Beiträge
2017	239	108	131	9'604'400	1'275'000	5'705'000	2'624'400	7'077'000	766'000
2018	223	89	134	11'106'000	1'572'000	7'087'200	2'446'800	7'301'900	57'100
2019	234	99	135	10'985'700	1'976'500	6'343'500	2'665'700	2'481'800	295'200

II Anträge für den Lotteriefonds Sommer 2020

1 Beiträge an Programme

L.20.1.01

St.Gallische Kulturstiftung: Kapitalaufstockung Fr. 500'000.–

Die St.Gallische Kulturstiftung wurde im Jahr 1985 vom Kanton St.Gallen mit dem Ziel gegründet, die staatliche Kulturförderung durch eine unabhängige Institution zu ergänzen, die das kulturelle Schaffen im Kanton namentlich durch die Verleihung von Förder-, Anerkennungs- und Kulturpreisen auszeichnet. Die Kulturstiftung setzt mit ihren Preisverleihungen kulturelle Schwerpunkte und rückt die kulturellen Leistungen der Preisträgerinnen und Preisträger aus dem ganzen Kanton ins Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit. Die Kulturstiftung ist im Sinne des neuen Kulturförderungsgesetzes für die «Auszeichnung von besonderen künstlerischen Leistungen und kulturellen Verdiensten» zuständig (Art. 16 KFG). Seit ihrer Gründung wird das Kapital der St.Gallischen Kulturstiftung regelmässig durch Lotteriefondsbeiträge wieder aufgestockt, letztmals im Jahr 2012. Auf die neue Legislatur ist wieder eine Kapitalaufstockung vorgesehen, im Umfang von Fr. 500'000.–.

2 Beiträge an Einzelvorhaben

2.1 Soziales, Bildung und Gesundheit

L.20.1.02

Rahmenkredit Internationaler Jugendaustausch 2021 und 2022 Fr. 306'000.–

Der Kanton St.Gallen fördert durch den Internationalen Jugendaustausch die Begegnung junger Menschen und deren Verständnis für fremde Kulturen. Jährlich haben mehrere Mittelschulklassen die Möglichkeit, in eines der Gebiete zu reisen, mit denen der Kanton St.Gallen über die Vereinbarung zur regionalen Zusammenarbeit verbunden ist, und mit den Schülerinnen und Schüler von dort in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Für 2021 und 2022 sind Besuche in Komitat Hajdú-Bihar, Ungarn, in Liberec, Tschechien, in Krakau, Polen und in Udine, Italien geplant. Ab 2021 sind ausserdem Jugendbegegnungen mit der Schweizer Schule Rom und Schulen in Spanien geplant.

Der Kanton St.Gallen stellt dem Amt für Mittelschulen einen Beitrag von Fr. 306'000.– aus dem Lotteriefonds zur Verfügung. Mittel, die bis Ende 2022 nicht ausgeschöpft werden, fliessen in den Lotteriefonds zurück.

2.2 Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit

L.20.1.03

Stiftung Green Advance: FuturePlanter Fr. 40'000.–

Die gemeinnützige Stiftung Green Advance mit Sitz in Zug hat eine kostenlose Webanwendung konzipiert, die Stadt- und Dorfbewohner/innen ermöglichen soll, einen Teil zum Schutz bedrohter Arten und der Biodiversität beizutragen. Es muss auf der übersichtlichen Website nur eingegeben werden, wo die gewünschten Pflanzen hin sollen – Fensterbank, Balkon, Terrasse oder Garten – und schon erscheint eine Auswahl der möglichen Pflanzen, mit welchen die gefährdeten Arten in der Umgebung, z. B. Wildbienen, gezielt gefördert werden können. Besonders der Ansatz, wissenschaftliche Daten in aufgearbeiteter Form der breiten Bevölkerung, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse von Einzelpersonen, zugänglich zu machen, ist neu und einzigartig.

Die Kosten von insgesamt Fr. 748'600.– umfassen die auf drei Jahre geplante Aufbau- und Implementierungsphase. Die Stiftung schiesst Eigenmittel in der Höhe von Fr. 58'600.– ein, zudem erwartet sie Beiträge von Stiftungen in der Höhe von Fr. 330'000.– und von anderen Kantonen gesamthaft Fr. 320'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Projekt mit den angefragten Fr. 40'000.– aufgrund der Bedeutung im Bereich der niederschweligen Umweltbildung.

L.20.1.04

Verein Foodwaste: St.Gallen tischt auf Fr. 12'000.–

Der Verein Foodwaste will mit Genuss für das Thema Lebensmittelverschwendung sensibilisieren. Dazu plant er im September 2020 ein Essen aus Überschüssen für ungefähr 600 Personen. Bei der Schnippeldisco können interessierte Besucher und Besucherinnen selbst Hand anlegen und mithelfen. Es werden 130 kg Gemüse vorbereitet und es gibt genug Zeit für intensive Gespräche unter den Helfern. Speziell für Schulen bietet Foodwaste zwei Wochen lang ausserdem geführte Touren durch die Ausstellung «Aus Liebe zum Essen», die begleitend gezeigt wird.

Der Gesamtaufwand für das Projekt beläuft sich auf Fr. 46'300.–. Einberechnet sind zusätzlich zur ehrenamtlichen Arbeit finanzielle Eigenleistungen in Höhe von Fr. 2300.– und Fr. 1000.– erwartete Kollekte. Die Stadt St.Gallen unterstützt das Projekt voraussichtlich mit Fr. 10'000.–, die Evangelisch-reformierte Kirche St.Gallen bezahlt Fr. 5000.– aus ihrem Erwachsenenbildungsfonds. Der Kanton St.Gallen, angefragt

für Fr. 23'000.–, unterstützt das engagierte Projekt zur Sensibilisierung von Konsumentinnen und Konsumenten mit Fr. 12'000.–.

L.20.1.05 Projekte der Entwicklungszusammenarbeit Fr. 100'000.–

A
GFA Entec AG, St.Gallen: Solsuisse Haiti
Fr. 30'000.–

Aufgrund der schlechten und unzureichenden Wasser- und Stromversorgung in Haiti hat die GFA Entec AG mit Sitz in St.Gallen im Rahmen früherer Projekte 15 Tagesschulen in Haiti mit Photovoltaik zur Trinkwasserversorgung ausgerüstet. Nun hat sich gezeigt, dass es im Bereich des Betriebs und der Wartung Engpässe gibt, welche die Nachhaltigkeit der Projekte gefährden.

Die GFA Entec AG entwickelt nun ein neues Betreibermodell, um einen nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb zu gewährleisten. Die Erfahrungen an den bestehenden 15 Schulen werden ausgewertet und fliessen in die Entwicklung eines Businessplans für die Gründung eines lokalen Energiedienstleistungsunternehmens ein. Dieses soll schliesslich den nachhaltigen Betrieb der Systeme und ihre systematische Ausweitung auf andere Schulen und öffentliche Einrichtungen sicherstellen.

Die Gesamtkosten umfassen rund 170'000 Franken, wovon ein Teil über Eigenleistungen und ein Teil mit Beiträgen Dritter gedeckt werden soll. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Projekt mit Fr. 30'000.–.

B
Verein Neyam: Aufbau eines Kompetenzzentrums
für Kriegsversehrte in Sri Lanka
Fr. 20'000.–

Der gemeinnützige Verein Neyam mit Sitz in Basel plant zusammen mit seiner Partnerorganisation Enter World in Sri Lanka den Aufbau eines Zentrums für die Pflege und Betreuung von kriegsversehrten Personen. Der bewaffnete Konflikt traf den Norden und den Osten Sri Lankas besonders schwer, weshalb gerade in diesen Teilen des Landes viele körperlich beeinträchtigte Menschen leben. Für die Betreuung und Pflege werden insbesondere alleinstehende oder alleinerziehende Frauen eingestellt, um diesen ein Einkommen zu ermöglichen. Der Verein Neyam, in dessen Vorstand der St.Galler Jeyakumar Thuraiajah aktiv ist, ist im engen Kontakt mit seiner Partnerorganisation und begleitet das Projekt von Beginn weg.

Die Projektverantwortlichen rechnen mit Fr. 1'252'000.– Gesamtkosten für den Aufbau des Zentrums. Die Kosten deckt der Verein mit Eigenleistungen, mit Spenden u.a. der tamilischen Diaspora und mit Beiträgen des Kantons Basel-Landschaft. Der Kanton St.Gallen unterstützt das ambitionierte und wichtige Projekt mit Fr. 20'000.–.

C
Project Circleg
Fr. 20'000.–

Der in St.Gallen aufgewachsene und heute noch dort wohnhafte Designer Fabian Engel hat zusammen mit Simon Oschwald im Rahmen des Projekts Circleg eine erschwingliche, hochfunktionelle und einzigartige Prothese entwickelt, um Betroffenen im Globalen Süden wie Kenia und Uganda ein gesundes, produktives und unabhängiges Leben zu ermöglichen. Weltweit sind 35 bis 40 Millionen Menschen auf orthopädische Produkte angewiesen, aber nur jede zehnte Person hat Zugang zu erschwinglichen Hilfsmitteln. Aus diesem Grund zielen die beiden Designer auf die Herstellung eines kostengünstigen Produkts aus Plastikmüll, produziert vor Ort, samt Anpassung und Wertschöpfung. In der Pilotphase des Projekts stehen weitere Materialprüfungen an sowie die Produktion von 20 Beinprothesen, um weitere Tests durchzuführen.

Die Pilotphase umfasst Kosten in der Höhe von rund 325'000 Franken. Diese werden insbesondere gedeckt durch Beiträge von Stiftungen. Der Kanton St.Gallen unterstützt das innovative Vorhaben von Circleg mit einem Beitrag von Fr. 20'000.–.

D
Skat Foundation, St.Gallen: «Wasser ist Leben» –
Aus- und Weiterbildung von Fachleuten
Fr. 20'000.–

Zusammen mit der Partnerorganisation Caritas Schweiz führt die St.Galler gemeinnützige Stiftung Skat Foundation in Bolivien das vierte Teilprojekt von «Wasser ist Leben» durch. Im Fokus stehen die Aus- und Weiterbildung von lokalen Organisationen und Institutionen im Bereich des nachhaltigen Managements von Wasserressourcen, mit besonderem Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit in den Bereichen Trinkwasser und ländliche Sanitärversorgung.

Das gesamte Projekt «Wasser ist Leben IV» umfasst Kosten von rund 1,8 Mio. Franken. Der Finanzierungsplan sieht umfangreiche Eigenleistungen vor sowie Beiträge von Stiftungen und Gemeinden. Der Kanton St.Gallen unterstützt das relevante Bildungsprojekt in Bolivien mit Fr. 20'000.–.

E

Stiftung Welt ohne Minen: Entminungsprojekt in Sri Lanka

Fr. 10'000.–

Welt ohne Minen setzt sich seit über 20 Jahren für die Entminung kriegs betroffener Gebiete und die Sicherheit der dortigen Bevölkerung ein, seit 2016 ist mit Reto Nigg auch ein St.Galler im Stiftungsrat vertreten. In der weiterhin stark mit Minen und Kampfmittelrückständen kontaminierten Provinz Kilinochchi im Norden von Sri Lanka unterstützt die gemeinnützige Organisation den Prozess der vollständigen Entminung mit der Finanzierung eines manuellen 28-köpfigen Entminungsteams für 12 Monate (Januar bis Dezember 2020). Sie arbeitet dabei mit der lokalen Organisation «Delvon Assistance for Social Harmony» (DASH) zusammen, die vom National Mine Action Center für die Minenräumung akkreditiert ist und gegenwärtig rund 75 Prozent der Minenräumungen in Sri Lanka verantwortet.

Die Gesamtkosten für den Einsatz des Entminungsteams sind mit rund 149'200 Franken veranschlagt. Darin sind Eigenleistungen in Höhe von rund 29'000 Franken enthalten. Aus der öffentlichen und der privaten Kulturförderung werden Fr. 65'000.– erwartet. Der Kanton St.Gallen, angefragt für Fr. 50'000.–, unterstützt die Minenräumung in der Region Kilinochchi mit einem Beitrag von Fr. 10'000.–.

2.3 Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur

L.20.1.06

OK Schweizer Gesangsfestival 2022: Festival der Chöre, 20.–28. Mai 2022 in Gossau

Fr. 200'000.–

Der Trägerverein Schweizer Gesangsfestival 2022 organisiert im Auftrag der Schweizerischen Chorvereinigung das nächste Eidgenössische Gesangsfest, das im Mai 2022 in Gossau stattfinden soll. Erwartet werden rund 500 Chöre, etwa 15'000 Sängerinnen und Sänger und gut 50'000 Besucherinnen und Besucher. Das neuntägige Programm umfasst neben zwei eigens für Schülerinnen und Schüler geplanten Tagen täglich mehrere Konzerte mit wechselnden thematischen und musikalischen Schwerpunkten: Angekündigt sind Lieder von Volks- bis Popmusik, Klassik und Jazz, Singinseln für spontane Open-Air-Auftritte und viele Gelegenheiten zum Austausch zwischen Beteiligten, Besucherinnen und Besuchern wie auch der regionalen Bevölkerung.

Das Organisationskomitee rechnet mit einem Gesamtaufwand von 2'300'000 Franken und Einnahmen aus Eintrittten und der Gastronomie in Höhe von 1'100'000 Franken. Von Stiftungen, Sponsoren und privaten Geldgebern werden etwa 750'000 Franken erwartet, die Gemeinde ist mit einem Beitrag von Fr. 200'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen, angefragt für Fr. 250'000.–, unterstützt den Grossanlass mit überregionaler Resonanz mit einem Beitrag von Fr. 150'000.– und einer Defizitgarantie von Fr. 50'000.–.

L.20.1.07

Musiktheaterwil: Komische Oper «Zar und Zimmermann»

Fr. 60'000.–

Das Musiktheaterwil ist längstens zur Institution geworden: 1866 als Theatergesellschaft Wil gegründet und 2011 in Musiktheaterwil umbenannt, führt es in der Regel alle drei Jahre eine grössere Eigenproduktion auf. Im Frühjahr 2021 laden die Trägervereine Sinfonisches Orchester Wil, Chor zu St.Nikolaus Wil und Männerchor Concordia Wil nun zu einem heiteren Opernklassiker ein, zur Aufführung von «Zar und Zimmermann» von Albert Lortzing. Die künstlerische Leitung obliegt wieder dem Wiler Kurt Pius Koller, Regie führt Regina Heer aus Basel. Geplant sind 25 Aufführungen in der Tonhalle Wil.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 650'000 Franken. Erwartet werden rund 400'000 Franken aus Ticketeinnahme, rund 170'000 Franken von privaten Förderern und rund 110'000 Franken von der öffentlichen Hand, davon Fr. 39'000.– von der Stadt Wil. Der Kanton St.Gallen unterstützt die neue Inszenierung der Traditionsinstitution mit den angefragten Fr. 60'000.–.

L.20.1.08

Tablater Konzertchor St.Gallen: Ludwig van Beethoven, Missa solemnis

Fr. 25'000.–

Der Tablater Konzertchor begeht im Beethovenjahr sein fünfzigjähriges Jubiläum gemeinsam mit dem Motettenchor Region Basel, der 2020 ebenfalls einen runden Geburtstag feiert (den vierzigsten). In der Kooperation der beiden Chöre unter Leitung von Ambros Ott kommt Beethovens Missa solemnis zur Aufführung, ein in den Anforderungen an die Beteiligten wie in der Überschreitung der liturgischen Dimensionen herausragendes Werk des Chorrepertoires. Beteiligt sind als Solistinnen und Solisten Nathalie de Monmollin (Sopran), Christina Daletska (Alt), Georg Poplutz (Tenor) und der Ostschweizer Manuel Walser (Bass). Ein Konzert findet am 15. November 2020 in der

Kirche St.Laurenzen in St.Gallen, das andere am 21. November im Stadtcasino Basel statt.

Für die beiden Konzerte rechnen die Beteiligten mit Gesamtkosten von rund 189'000 Franken, die sich die Chöre hälftig teilen. Neben Einnahmen in Form von Eintritt in Höhe von 55'000 Franken und rund 46'000 Franken von Stiftungen sind auch Eigenleistungen von rund 10'000 Franken in Form der ehrenamtlich geleisteten Arbeit eingeplant. Die Kantone St.Gallen und Baselland sind mit je Fr. 25'000.–, der Kanton Appenzell Ausserrhoden mit Fr. 5000.– und die Städte St.Gallen und Basel mit je Fr. 10'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen gratuliert zum Jubiläum und unterstützt das qualitativ hochstehende Projekt mit dem angefragten Beitrag von Fr. 25'000.–.

L.20.1.09

Verein Popsanto, Kirchberg: Musikprojekt «Popsanto III»

Fr. 25'000.–

Das Sinfonieorchester Popsanto, bestehend aus dem Jugendorchester Wil, der Jugendmusik Frauenfeld, einer Profi-Combo-Band sowie weiteren Profimusikern, und der Projektchor mit Chorsängerinnen und Chorsängern aus den Regionen Wil/Fürstenland und Hinterthurgau unter der musikalischen Gesamtleitung von Andreas Signer aus Wuppenau sorgen gemeinsam für ein raumfüllendes, einmaliges Erlebnis in verschiedenen Kirchen der Ostschweiz. Neben der Musik wird der Kirchenraum als Aufführungsort mit einer wechselnden Beleuchtung inszeniert. Geplant sind Aufführungen in der katholischen Kirche Wängi TG, in der katholischen Kirche St.Peter Wil, der evangelischen Kirche Frauenfeld, der St.Laurenzenkirche St.Gallen und am Classic Openair Wil. Beim Projekt wirken 150 Personen mit. Aufgrund der sehr erfolgreichen Aufführungen in den letzten Jahren wird mit rund 8000 Besucherinnen und Besuchern gerechnet.

Die Gesamtkosten für die Konzertreihe betragen 268'000 Franken. Bei den Eigenleistungen in der Höhe von Fr. 72'000.– wird aufgrund der Erfahrungswerte der letzten zwei Austragungen insbesondere mit Einnahmen aus Eintritt gerechnet. Beiträge von Stiftungen und anderen privaten Geldgebern sind mit 93'000 Franken budgetiert. Die Stadt Wil, Thurkultur und Kultur Toggenburg wurden mit insgesamt Fr. 13'000.–, der Kanton Thurgau mit Fr. 45'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen, angefragt für Fr. 45'000.–, begrüsst das grosse Engagement des Vereins Popsanto im Bereich der musikalischen Jugendförderung und unterstützt das Projekt mit überregionaler Ausstrahlung mit einem Beitrag von Fr. 25'000.–.

L.20.1.10

Chorprojekt St.Gallen: «PULS 54 – Media Vita» von Peter Roth

Fr. 18'000.–

Zum 80. Geburtstag von Niklaus Meienberg führt das Chorprojekt St.Gallen eine neue Komposition von Peter Roth auf, welche Texte des sprachgewaltigen St.Galler Journalisten Niklaus Meienberg im Kontext aktueller Zeitfragen mit einem Puls von 54 Schlägen pro Minute vertont. Musikalisches und inhaltliches Zentrum der Komposition bildet dabei die Sequenz «Media vita in morte sumus» von Notker Balbulus, im 9. Jahrhundert Mönch im Kloster St.Gallen. Der Komponist Peter Roth ist freischaffender Musiker, Komponist, Kurs- und Chorleiter. Mit dem Chorprojekt St.Gallen veranstaltet er seit mehr als 30 Jahren regelmässige Konzerte, die Musik verschiedenster Zeiten und Stile kombinieren. Geplant sind Aufführungen am 23. August 2020 im Pfalz Keller St.Gallen, am 12. September 2020 in der Kirche Trogen und am 13. September 2020 in der Predigerkirche in Zürich.

Der Aufwand von Komposition, Proben, Gagen der Solistinnen und Solisten sowie der drei Aufführungen wird mit Kosten in der Höhe von Fr. 97'000.– beziffert. Der Finanzierungsplan sieht neben Eigenleistungen und erwarteten Kollekten-Einnahmen von Fr. 34'000.– Beiträge von Stiftungen und anderen privaten Geldgebern in der Höhe von 45'000 Franken vor. Der Kanton St.Gallen unterstützt das gehaltvolle Projekt mit Fr. 18'000.–.

L.20.1.11

Klassiksterne Sarganserland

Fr. 16'000.–

Im Herbst 2020 startet im neuen Kulturzentrum Verrucano in Mels eine vierteilige klassische Konzertreihe mit internationaler Ausstrahlung. Veranstalterin ist das Hochrhein-Musikfestival mit Sitz in Basel, welches von Christoph Müller und Sol Gabetta betrieben wird und auch die Klassiksterne in Rheinfelden, Aarau, Luzern und Riehen organisiert. Dem Publikum sollen durch die hochkarätige Besetzung und stilistische Offenheit unvergessliche Konzerterlebnisse in einem dafür bestens eingerichteten Saal geboten werden.

Die Kosten für die vier Konzerte betragen Fr. 96'000.–. Die Gemeinde ist mit Fr. 20'000.– angefragt, die Region mit Fr. 12'000.–. Die restlichen Kosten sollen durch Publikumseinnahmen (Fr. 28'000.–) und Beiträge von Stiftungen und Privaten (Fr. 20'000.–) gedeckt werden. Der Kanton St.Gallen begrüsst das neue Angebot im Sarganserland und unterstützt die Konzertreihe mit den angefragten Fr. 16'000.–.

L.20.1.12

Sternenhagel Produktionen: Konzertreihe

«Tschlin retour»

Fr. 15'000.–

Im neuesten Projekt von Regisseurin Kathrin Siegfried aus Rapperswil und Regisseur Georg Vogel aus Zürich arbeiten diese wieder mit den Schweizer Musikpreisträgern «Ils Fränzlis da Tschlin» aus dem Kanton Graubünden zusammen. An den Konzerten spielt die fünfköpfige Band live, hat aber mit dem sogenannten Cinemaphon® jederzeit die Möglichkeit, andere Musikerinnen und Musiker digital dazuzuholen. Per Knopfdruck erscheinen diese auf der Leinwand und stimmen in das Musikgeschehen ein. Das Cinemaphon® kann von der Bühne aus gesteuert werden und wird dadurch zum musikalischen und szenischen Partner der Live-Band. Die ausgedehnte Konzerttournee hat auch mehrere St.Galler Spielstätten auf dem Plan.

Die Produktion von Konzerten und Film verursachen Gesamtkosten in der Höhe von rund 350'000 Franken. Die Verantwortlichen erbringen Eigenleistungen in der Höhe von rund 105'000 Franken, davon stammen Fr. 61'000.– aus Publikums-einnahmen. Stiftungsgelder sind Fr. 90'000.– budgetiert, Beiträge von der öffentlichen Hand rund 155'000 Franken. Der Kanton St.Gallen fördert das spannende Musik-Film-Projekt mit einem Beitrag von Fr. 15'000.–.

L.20.1.13

Maldito Tango: «Odysseus und Nausikaa» – eine Milonga-Oper von Francisco Obieta

Fr. 10'000.–

Die Berufsmusikerinnen und -musiker des Quintetts Maldito Tango mit Sitz in Au verbindet die gemeinsame Leidenschaft für den «verfluchten Tango». In ihrem jüngsten Projekt arbeiten sie mit zwei Sängerinnen und zwei Tänzerinnen zusammen, um die universelle Erzählung einer homerischen Odyssee durch Zeit und Raum als «Milonga-Oper» auf die Bühne zu bringen. Die Komposition stammt von Francisco Obieta, selbst Mitglied von Maldito Tango und 2019 mit dem Anerkennungspreis der St.Galler Kulturstiftung ausgezeichnet. Nach der Uraufführung, die im Juli 2020 auf der Open-Air-Waldbühne in Arosa stattfinden soll, sind ab August weitere Aufführungen in St.Gallen, Meilen und Rapperswil geplant.

Der Gesamtaufwand für die Uraufführung und die Tournee sind mit rund 106'000 Franken veranschlagt, von denen etwa 36'000 Franken für die drei Aufführungen in der Stadt St.Gallen anfallen. Aus den insgesamt acht Aufführungen werden Einnahmen in Höhe von 27'000 Franken erwartet, weiter wird mit rund 41'500 Franken aus der privaten Kulturförderung

gerechnet. Der Kanton Zürich und die Stadt St.Gallen sind mit Fr. 4000.– und Fr. 1800.– angefragt; die Rheintaler Kulturstiftung hat bereits einen Beitrag von Fr. 3500.– zugesichert. Der Kanton St.Gallen fördert das ambitionierte Projekt mit den beantragten Fr. 10'000.– aus dem Lotteriefonds.

L.20.1.14

Konzertchor Cantores Corde, Wil: Aufführung «Saul» zum 30-Jahr-Jubiläum

Fr. 10'000.–

Dieses Jahr feiern die Cantores Corde ihren 30. Geburtstag. Zu diesem Anlass führen Chor und Orchester unter der bewährten künstlerischen Leitung von Karl Paller das monumentale Werk «Saul» von Georg Friedrich Händel auf. Das dramatische Oratorium wird zweimal in voller Länge zu hören sein, aufgeteilt auf jeweils zwei Konzertabende. Chor und Orchester, welche sich gleichermassen aus jungen Berufsmusikerinnen und -musikern wie engagierten Laien zusammensetzen, werden beim Jubiläumsprojekt durch fünf Gesangssolisten ergänzt. Die Aufführungen finden in Wil sowie in Romanshorn und Weinfelden statt.

Die Verantwortlichen rechnen mit Gesamtkosten von rund 84'000 Franken. Für die Deckung der Kosten sind Gemeinde und Region mit je Fr. 4000.– angefragt worden, ebenso der Kanton Thurgau mit Fr. 10'000.– und weitere mit Fr. 4000.–. Von Stiftungen werden nochmals Fr. 15'000.– erwartet. Publikums-einnahmen und Eigenmittel decken die noch offenen Kosten. Der Kanton St.Gallen unterstützt das grosse Engagement der Wiler Cantores Corde mit dem angefragten Beitrag von Fr. 10'000.–.

L.20.1.15

50-Jahr-Jubiläum von Mummenschanz

Fr. 120'000.–

Die Schweizer Theaterformation Mummenschanz mit Sitz in Altstätten begeistert seit Jahrzehnten mit ihrer wortlosen und poetischen Bühnenkunst Zuschauerinnen und Zuschauer auf der ganzen Welt. 2022 feiert Mummenschanz ihren 50. Geburtstag, welcher gebührend begangen werden soll: Geplant sind eine Jubiläumstournee mit einem Best-of-Programm mit den bekanntesten und beliebtesten Nummern, gespickt mit neuen oder neu interpretierten Sketches, eine Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen mit zahlreichen Originalen, welche einen Einblick in das 50-jährige kreative Schaffen geben sollen, sowie eine Hommage an Mummenschanz in Buchform, welche im Werd & Weber Verlag erscheinen soll.

Ausstellung und Publikation verursachen gesamthaft rund 200'000 Franken, Produktion und 5-jährige Tournee rund 7,9 Mio. Franken. Die Verantwortlichen sehen neben dem Beitrag aus dem Kanton St.Gallen von Fr. 250'000.– weitere Beiträge von Stiftungen und Sponsoren in der Höhe von Fr. 150'000.– vor. Die restlichen Kosten sollen durch Publikumseinnahmen gedeckt werden. Der Kanton St.Gallen würdigt die ausserordentliche Erfolgsgeschichte von Mummenschanz mit einem Beitrag von Fr. 120'000.–.

L.20.1.16

Cirque de Loin, St.Gallen: Freilicht- und Theaterspektakel «Seelig»

Fr. 70'000.–

Die Theaterkompanie Cirque de Loin feiert mit «Seelig» ihr zehnjähriges Bestehen – für einmal nicht im eigenen Zelt, sondern in der Rondelle der Lokremise, die 2020 als Kulturzentrum ebenfalls ihren ersten runden Geburtstag begeht. Das Openair-Stück – nach «Bisou» der zweite Teil von Michael Fingers «Narrentrilogie» – vereint als Dinnerspektakel musikalische, szenische und artistische Elemente mit filmischen Rückblenden und soll auch das Servicepersonal des Restaurants LOK als «Chor und Ballett des Abends» mit einbinden. Für die aufwändige Produktion hat sich Cirque de Loin ausserdem die Unterstützung von Autorin Rebecca C. Schnyder und dem Theaterschaffenden Oliver Kühn gesichert; bei den geplanten sieben Aufführungen mit dabei sind auch eine Handstandakrobatin und drei zusätzliche Techniker, die für den richtigen Ton und das angemessene Licht sorgen sollen.

Die im Vergleich mit früheren Produktionen aufgrund des aussergewöhnlichen Spielorts deutlich höheren Gesamtkosten von rund 325'300 Franken berücksichtigen Einnahmen von rund 44'000 Franken und Eigenleistungen des Teams in der Höhe von 56'000 Franken. Aus der privaten Kulturförderung werden Fr. 45'000.– erwartet. Bei der Stadt St.Gallen wurden Fr. 30'000.–, beim Kanton Appenzell Ausserrhoden Fr. 25'000.– beantragt. Der Kanton St.Gallen, angefragt für Fr. 125'000.–, gratuliert zum zehnjährigen Bestehen und unterstützt «Seelig» mit einem Produktions- und Aufführungsbeitrag in Höhe von Fr. 70'000.–.

L.20.1.17

Rollendes Theater Rosiswirbelwind: «Schnaps»

Fr. 30'000.–

Rosiswirbelwind, ein «viermal 20-Minuten-Theater» für jeweils sechs bis sieben Gäste, rollt auch 2020 wieder durch die Ostschweiz. Zum «Schnapszahljahr» offeriert Gründer Ge-

org Huber ein ganz eigenes Programm, das hoffentlich ohne grössere Abstürze auskommt und auch nicht zwangsläufig in Katerstimmung endet. An 20 Tourneetagen – fünf mehr als in den Vorjahren – spielen insgesamt 24 Bühnenkünstlerinnen und -künstler unterschiedlichster Gattungen aus der Region in wechselnden Formationen auf, im Kanton St.Gallen u. a. in Engelburg, der Stadt St.Gallen und Altstätten. Ankündigt sind Comedy und Clownerie, Musik und Gesang, Schauspiel, Geschichten und Tanz, Hokuspokus und Zauberei.

Die Gesamtkosten der Produktion sind mit 227'000 Franken und die Eigenleistungen in Form von ehrenamtlicher Arbeit mit 115'000 Franken veranschlagt. Publikumseinnahmen werden auf 14'000 Franken und die Unterstützung aus der privaten Kulturförderung auf 29'000 Franken geschätzt. Die erwarteten Beiträge aus der öffentlichen Kulturförderung belaufen sich ohne Berücksichtigung des Kantons St.Gallen auf Fr. 25'000.–. Der Kanton St.Gallen, angefragt mit Fr. 44'000.–, unterstützt Rosiswirbelwind wie in den Vorjahren mit einem Beitrag in Höhe von Fr. 30'000.–.

L.20.1.18

ThurKultur: «Kulturbühne 2021 – gemeinsam vielfältig»

Fr. 20'000.–

Auf Initiative von ThurKultur findet vom 30. April bis 9. Mai 2021 zum zweiten Mal eine Woche der Kultur statt: Alle Kulturschaffenden der 22 Gemeinden aus dem ThurKultur-Gebiet sind eingeladen, ihre Werke und Leistungen einem breiten Publikum zu präsentieren. «Kulturbühne 2021 – gemeinsam vielfältig» heisst der geplante Grossanlass. Die Region von Aadorf bis Zuzwil, kurz von A bis Z, ist reich an kultureller Vielfalt. Diesen Reichtum wollen die Organisatoren der «Kulturbühne 2021» sichtbar machen und laden daher alle Kulturschaffenden der ThurKultur-Gemeinden ein, Teil dieser Kulturbühne zu sein und ihr Tun und Wirken zu zeigen. Egal, ob die Teilnehmenden lieber einzeln ihre Werke zur Schau stellen oder ob sich Kooperationen bilden, die Musikgesellschaft mit dem Männerchor einen Sing-Abend gestaltet, bildende Künstlerinnen und Künstler gemeinsam ausstellen oder ein Schriftsteller an einer Stubete aus seinem neuen Roman vorliest. Austragungsort der Veranstaltungen sind die beheimateten Lokalitäten der Mitwirkenden (Kulturräume, Gemeindeplätze, Galerien, Theaterbühnen, Bibliotheken usw.). Geplant sind rund 100 Veranstaltungen mit über 800 Beteiligten.

Die Gesamtkosten der Kulturbühne belaufen sich auf 146'000 Franken. 21'000 Franken werden von Stiftungen und Privaten erwartet, weitere 45'000 Franken sind über Ei-

genleistungen gedeckt. Die Stadt Wil unterstützt das Projekt mit Fr. 20'000.–. Beteiligte Gemeinden sind mit Fr. 30'000.–, der Kanton Thurgau mit Fr. 10'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich mit 20'000 Franken am vielfältigen und grenzüberschreitenden Kulturprojekt.

L.20.1.19

Theaterverein Commedia Adebar, Uznach: «Tausend Dummheiten/Tuusig Dummheite»

Fr. 20'000.–

Der Theaterverein Commedia Adebar aus Uznach realisiert seit 1991 regelmässig Aufführungen an ungewöhnlichen Orten – ob unter freiem Himmel wie 2013 in einer Kiesgrube oder in ausgedienten Werkhallen wie 2011 in Schmerikon. Für die Produktionen arbeiten Profis und schauspielende Laien zusammen, neben den Mitgliedern aus der Gründungszeit wirken aktuell auch wieder mehrere Nachwuchskräfte im 16-köpfigen Ensemble mit. Spielort ist 2020 das Tenn des Escherhofs in Uznach, der sich für die geplanten acht Aufführungen im September in ein echtes Theater mit Tribüne und Theaterbeiz verwandelt. «Tausend Dummheiten», eine Geschichte des 2014 verstorbenen Schriftstellers und Psychologen Jürg Schubiger rund um die Themen List und Täuschung, wird in der gemeinschaftlichen Stoffentwicklung zum abendfüllenden Stück mit musikalischer Begleitung.

Im veranschlagten Gesamtaufwand von 147'600 Franken sind Einnahmen von rund 38'400 Franken aus Eintrittten und 23'900 Franken aus der Theaterbeiz einberechnet. Aus der privaten Kulturförderung werden Fr. 51'900.– erwartet, die Gemeinde ist mit Fr. 3000.–, die regionale Förderplattform KulturZürichseeLinth mit Fr. 10'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen unterstützt das aktuelle Projekt des innovativen Theatervereins mit dem angefragten Beitrag von Fr. 20'000.–.

L.20.1.20

Verein Philippe Heule & Co.: Die Schokoladen- Waffen-Fabrik

Fr. 15'000.–

Im März 2021 öffnet die Schokoladen-Waffen-Fabrik ihre Tore und lädt ein zu einer Besichtigung des Verschmelzungsprozesses zwischen verschiedenen Schweizer Exportartikeln. Der in Widnau aufgewachsene Theaterautor und Regisseur Philippe Heule, bekannt unter anderem mit dem Stück «Spekulanten», entwirft gemeinsam mit der Bühnen- und Kostümbildnerin Michela Flück ein neues Bühnenstück. Es geht um die Verschmelzung von Schoggi und Waffen, um koloniale Vergangenheit und aktuelle Verstrickungen. Der Theaterraum wird dabei zur

performativen Produktionsstätte, zum Showroom ambivalenter Bildwelten zwischen Disneyland und Horrortrip, zwischen Kinderspiel und Kriegsschauplatz.

Von den rund 165'000 Franken budgetierten Gesamtkosten sind 16'000 Franken Eigenleistungen, Fr. 21'000.– werden über Stiftungen angefragt, von Stadt und Kanton Zürich werden Fr. 90'000.– erwartet. Die Pro Helvetia beteiligt sich voraussichtlich mit Fr. 20'000.–. Die Rheintaler Kulturstiftung unterstützt das Projekt mit Fr. 4000.–, und aus dem Lotteriefonds des Kantons sollen die beantragten Fr. 15'000.– zum Gelingen des Projekts beitragen.

L.20.1.21

Ring Theater, Mosnang: Theaterstück «Des Lebens Überfluss. Ein melodramatisches Spiel»

Fr. 12'000.–

Das Ring Theater, 1989 in Zürich gegründet, hat unter der Leitung von Volker Ranisch seit 2014 seinen Sitz in Mosnang. Die Inszenierungen beruhen auf der Bearbeitung von literarischen Texten für die Bühne innerhalb eines Ensembles freier Theaterschaffender. In der Spielzeit 2020/2021 bringt das Ring Theater nun eine Adaption der Novelle «Des Lebens Überfluss» von Ludwig Tieck auf die Bühne. Der Text dreht sich vordergründig um die Liebesgeschichte eines Paares, hält aber bei näherer Betrachtung darüber hinausreichende Themen bereit, welche erstaunliche Parallelen zur heutigen Zeit aufweisen. Im Anschluss an die Premiere in Mosnang folgt eine ausgedehnte Tournee durch St.Gallen und andere Deutschweizer Orte.

Die Kosten für Produktion und Tournee belaufen sich auf rund 60'000 Franken. Der Finanzierungsplan sieht Beiträge von privaten Förderern in der Höhe von Fr. 19'000.– sowie Beiträge von Kultur Toggenburg von Fr. 3000.– und der Stadt Zürich von Fr. 6000.– vor. Die restlichen Kosten sollen durch Eigenmittel und Publikummseinnahmen gedeckt werden. Der Kanton unterstützt die neueste, wiederum vielversprechende Produktion des Ring Theaters mit den angefragten Fr. 12'000.–.

L.20.1.22

Schnyder/Lüthi/Imboden: «Die dritte Kolonne»

Fr. 12'000.–

Schnyder/Lüthi/Imboden sind eine junge Theaterkompanie und wollen mit ihren Produktionen das soziale Leben humorvoll hinterfragen. Für ihre erste Zusammenarbeit haben sie einen Text von Franz Hohler aus den 1970er-Jahren gewählt, der sich kritisch-komisch mit der modernen Arbeitswelt auseinandersetzt und in der Neu-Adaption auf seine Aktualität hin geprüft wird. Das für «zwei Frauen und eine Gegensprechan-

lage» konzipierte Stück wird von der St.Galler Schauspielerin Karin Schnyder gemeinsam mit Nadine-Sara Lüthi unter der Regie von Rahel Imboden und der musikalischen Leitung des Musikers Florian Mächler – er stammt wie Schnyder aus Goldingen – umgesetzt.

Die Gesamtkosten für die Produktion und die ersten sechs Aufführungen in Elgg, Goldingen und Bern sind auf 73'600 Franken veranschlagt. Darin sind finanzielle Eigenleistungen von 8000 Franken und Einnahmen von 5300 Franken enthalten. Erwartet werden weiterhin Beiträge von Fr. 7000.– aus der privaten Kulturförderung, Fr. 6000.– von Gemeinden, Fr. 7000.– aus der regionalen Kulturförderung und je Fr. 10'000.– von den Kantonen Bern und Zürich. Der Kanton St.Gallen, angefragt für einen Beitrag von Fr. 20'000.–, unterstützt die junge Kompanie mit einem Betrag von Fr. 12'000.–.

L.20.1.23

Panorama Dance Theater, St.Gallen:

Gruppenförderung 2021–2023

Fr. 210'000.–

Vor sechs Jahren schlossen sich die Kulturwissenschaftlerin Ann Katrin Cooper und der Tänzer Tobias Spori zum Panorama Dance Theater zusammen, um gemeinsam zeitgenössische Tanztheaterproduktionen konzeptuell und künstlerisch zu entwickeln. Seitdem sind vier abendfüllende Ensembleproduktionen entstanden, ein Duo und ein Solo sowie die spartenübergreifende Veranstaltungsreihe *épisodes culturels*.

Für die kommenden drei Jahre plant das Panorama Dance Theater drei weitere abendfüllende Produktionen. Im Zentrum steht wie schon bei früheren Arbeiten die Verbindung von Tanz mit anderen Kunst- und Ausdrucksformen, um aktuelle gesellschaftliche und politische Themen zu erforschen, wie beispielsweise die Klimakatastrophe oder persönliche Traumata. Das erste geplante Stück heisst «peripety» und ist eine Kombination aus Tanz und Perkussion, das zweite Stück trägt den Namen «how are you today» und bringt Tanz und Schauspiel zusammen. Beide Produktionen werden auf Tournee an verschiedenen Orten zu sehen sein und hauptsächlich von einer oder einem Diffusionsmanager/in organisiert. Das letzte Stück «La Fête» baut auf den Erfahrungen mit *épisodes culturels* auf und zielt auf eine erweiterte Form der bisherigen Veranstaltungen.

Die Kosten für die drei Produktionen inklusive Tournee und betriebliche Aufwände umfassen total rund 770'000 Franken. Rund 253'000 Franken erbringt das Panorama Dance Theater in Eigenleistung, Fr. 191'500.– werden von privater Förderseite erwartet und weitere Fr. 324'000.– von der öffentlichen Hand. Der Kanton St.Gallen unterstützt die professionellen und zeit-

gemässen Auseinandersetzungen der freien Tanzgruppe Panorama Dance Theater mit einem Beitrag von Fr. 210'000.–.

L.20.1.24

TanzPlan Ost 2021 bis 2024

Fr. 157'000.–

TanzPlan Ost steht für die koordinierte Tanzförderung der Region Ostschweiz/Liechtenstein. Das Tanzförderprojekt wurde 2008 von der Konferenz der Kulturbefauftragten der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein, der KBK Ost, angeregt und 2009 durch die Trägerschaft *ig tanz ost* zum ersten Mal durchgeführt. 2021 steht bereits die vierte Vierjahresperiode an, diesmal mit leicht angepasstem, aus drei Teilen bestehendem Konzept. Die drei Elemente greifen ineinander, stärken den Austausch und die Vernetzung zwischen den Teilnehmenden, verpflichten diese, sich vor Ort stärker einzusetzen, und ermöglichen ein qualitätsvolles Schaffen. Den Abschluss bildet nach wie vor eine Tournee.

Die Kosten für das vierjährige Programm umfasst total 1,25 Mio. Franken, wovon die beteiligten Kantone Fr. 615'000.– tragen. Stiftungen werden mit rund 515'000 Franken angefragt, die restlichen Mittel sollen durch weitere öffentliche Gelder und Eigenleistungen gedeckt werden. Der Kanton St.Gallen befürwortet die Weiterführung der bewährten Tanzförderung mit angepasstem Konzept und unterstützt diese mit Fr. 157'000.–.

L.20.1.25

Rigolo Tanztheater, Wattwil: Tanz- und Performance-Produktion «Sospiri»

Fr. 60'000.–

«Sospiri» zeigt in dreizehn getanzten, gespielten und zum Teil auch artistischen Szenen die Suche dreier junger Frauen nach ihrer Bestimmung. Inhaltlich und ästhetisch knüpft das Stück damit an frühere Produktionen des überregional bekannten Wattwiler Tanztheaters Rigolo an, was auch im Schlussakkord – der so bewährten wie eindrücklichen Sanddorn-Balance – deutlich wird. Marula Eugster, die jüngste Tochter des Rigolo-Gründers, hat bei «Sospiri» die Gesamtleitung übernommen und bei der Choreografie und Dramaturgie mit ihrem Vater Mädir Eugster zusammengearbeitet. Gewechselt hat auch die musikalische Leitung, die neu beim in Genf ansässigen Musiker und Komponisten Alexandre Dai Castaing liegt. Er hat mit der Cellistin Julia Kent für jede Szene eine eigene Komposition entwickelt.

Der Gesamtaufwand des Projekts ist mit 550'000 Franken beziffert, eingerechnet sind neben der geleisteten ehrenamtlichen Arbeit mit 13'000 Franken und erwarteten Einnahmen von 230'500 Franken auch finanzielle Eigenleistungen in der

Höhe von 68'000 Franken. Aus der privaten Kulturförderung wird gesamthaft ein Beitrag von Fr. 101'000.– erwartet. Aus der öffentlichen Kulturförderung sind die Gemeinden mit Fr. 28'000.–, verschiedene regionale Förderorganisationen mit Fr. 17'500.–, die Kantone Thurgau, Zürich und Bern mit zusammen Fr. 22'000.– für die dort geplanten Aufführungen angefragt. Kultur Toggenburg unterstützt das Rigolo Tanztheater mit einem Produktionsbeitrag von Fr. 10'000.–. Der Kanton St.Gallen fördert das ambitionierte Projekt der Wattwiler Kompanie unter neuer Leitung wie in früheren Jahren mit einem Produktions- und Tourneebeitrag von Fr. 60'000.–.

L.20.1.26

Verein Basis 56, St.Gallen: Tanztheaterperformance «La Ultima»

Fr. 15'000.–

In einer unbestimmten Zukunft verschwinden plötzlich alle Frauen auf der Erde, bis auf eine. Was wird dann passieren? Wofür steht diese Frau? Was passiert danach mit der Gesellschaft? Mit solchen und anderen Fragen beschäftigt sich die künstlerische Leiterin Elenita Queiroz zusammen mit zwei weiteren Tänzerinnen in ihrer rund 70-minütigen Tanztheaterperformance «La Ultima». In die Erarbeitung des Stücks fliessen zudem zwei Texte ein, die extra dafür in Auftrag gegeben werden. Einen der beiden Texte verfasst Bettina Schleifinger aus Wil, den anderen Mischa Herzog aus St.Gallen. Die Premiere findet im November 2020 in der Grabenhalle in St.Gallen statt.

Das Budget umfasst Gesamtkosten in der Höhe von Fr. 155'000.–. Die Verantwortlichen rechnen mit Beiträgen von Fr. 73'000.– von der öffentlichen Hand, davon Fr. 10'000.– von der Stadt St.Gallen, sowie Fr. 80'000.– von der privaten Kulturförderung. Die restlichen Kosten werden über Eigenleistungen gedeckt. Der Kanton St.Gallen unterstützt die vielversprechende Tanztheaterperformance mit Fr. 15'000.–.

L.20.1.27

ConFusionArt Collective: «#optimizemyselves» – Tanz-Produktion

Fr. 10'000.–

Die Tänzerinnen Stefanie Fischer und Robina Steyer – beide ehemalige Mitglieder der Tanzkompanie des Theaters St.Gallen – arbeiten neu auch als «ConFusionArt Collective» zusammen. Ihr erstes, von Robina Steyer unter diesem Kompanienamen entwickeltes Stück setzt sich mit dem gesellschaftlichen Zwang zur Selbstoptimierung auseinander: Das Publikum kann Verhaltensvorgaben formulieren, die als Kommentare auf das Kostüm der Tänzerin projiziert werden und den Verlauf

des Stücks mitbestimmen. Der handfeste Verweis auf den Einfluss der sozialen Medien lädt zu weitergehenden Reflexionen darüber ein, wann Perfektionismus krankhaft wird und welche gesellschaftlichen Werte im Umgang damit gefragt sind.

Für die geplanten Aufführungen mit Workshops und Vermittlungsangeboten – drei in der Grabenhalle St.Gallen und zwei weitere im Tanzraum Herisau – sind Gesamtkosten in Höhe von 52'000 Franken veranschlagt. Die Beteiligten rechnen mit rund 7000 Franken monetären Eigenleistungen und der Unterstützung durch Stiftungen in Höhe von Fr. 30'000.– und Gemeinden in Höhe von Fr. 6000.–. Der Kanton St.Gallen, angefragt für Fr. 15'000.–, unterstützt das vielversprechende Projekt mit einem Beitrag von Fr. 10'000.–.

L.20.1.28

Literaturhaus & Bibliothek Wyborada, St.Gallen: Aufbau des Literaturhauses 2020

Fr. 15'000.–

Die Frauenbibliothek und Fonothek Wyborada wird seit Mitte September 2019 durch die neuen Co-Leiterinnen Karin K. Bühler und Patricia Holder geführt. Gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins sind sie daran, die bisherige Bibliothek schrittweise zu einem Literaturhaus auszubauen. Dieses soll zu einem Ort der Produktion und Reflexion werden, der auch Platz für genreüberschreitende Erkundungen in andere Ausdrucksformen wie bildende Kunst und Musik bietet. Seit Beginn 2020 erweitern die beiden Co-Leiterinnen zusammen mit ihrem Team kontinuierlich das Angebot, erproben neue Formate und schliessen Lücken im bereits bestehenden kulturellen Angebot.

Für das Betriebsjahr 2020 sind Kosten in der Höhe von Fr. 147'300.– vorangeschlagen, wovon rund 24'000 Franken durch Eigenleistung in Form von Eintrittseinnahmen und ehrenamtlicher Arbeit gedeckt werden. Die öffentliche Hand ist gesamthaft um Fr. 105'000.– angefragt worden, Private um Fr. 18'500.–. Der Kanton St.Gallen begrüsst die spannende und vielversprechende Programmerweiterung und unterstützt das zweite Halbjahr 2020 mit Fr. 15'000.–.

L.20.1.29

Baeschlin Verlag, Glarus: S.O.S. Detektivgeschichten

Fr. 10'000.–

Die neuesten Bücher des Toggenburger Kinderbuchautors Frank Kauffmann und des Comiczeichners Daniel Reichenbach spielen in Amden und Weesen und entstehen in einem interaktiven Prozess mit Schülerinnen und Schülern aus dem Ort. Kauffmann lädt die interessierten Schülerinnen und Schüler der

3. bis 6. Klasse ein, die vorlektorierten Texte zu lesen und diese gemeinsam mit ihm in Auswertungsgesprächen zu diskutieren sowie Anregungen und Korrekturen bezogen auf den Inhalt ebenso wie auf lokalspezifische Gegebenheiten anzubringen. Der Glarner Baeschlin Verlag veröffentlicht die beiden Detektivbücher rund um die drei Jugendlichen Seraina, Oliver und Simon voraussichtlich im Juli und Oktober 2020.

Die Gesamtkosten für die beiden Bücher umfassen rund 80'000 Franken, wovon rund 40'000 Franken mit Eigenleistungen gedeckt werden. Der weitere Finanzierungsplan sieht Einnahmen von Privaten von Fr. 5500.– vor sowie Fr. 34'000.– von der öffentlichen Hand. Die beiden regionalen Förderorganisationen haben beide bereits einen Beitrag bewilligt. Der Kanton St.Gallen unterstützt die beiden Bücher aufgrund des interaktiven Ansatzes und des starken regionalen Bezugs mit Fr. 10'000.–.

2.4 Kultur II: Bildende Kunst, Design, Film und Architektur

L.20.1.30

8. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragaz 2021

Fr. 90'000.–

Alle drei Jahre verwandelt sich Bad Ragaz in ein riesiges Freilichtmuseum, welches jedes Mal über Hunderttausende Menschen anzieht. Die weitläufige Ausstellung umfasst bei ihrer nächsten Austragung im Jahr 2021 wiederum 450 Werke von 77 Kunschtchaffenden aus 17 Ländern und wird begleitet von einem attraktiven und vielseitigen Rahmenprogramm wie Konzerte, Lesungen und Vermittlungsangebote für Kinder und Erwachsene. Noch heute organisiert das Gründerpaar Rolf und Esther Hohmeister mit ihrer Stiftung das Grossereignis im Sarganserland und legt nach wie vor viel Wert darauf, dass der Zutritt zur Ausstellung kostenlos und dementsprechend niederschwellig ist.

Die Verantwortlichen rechnen mit Gesamtkosten von rund 2,2 Mio. Franken und mit Einnahmen aus Beiträgen der öffentlichen Hand in der Gesamthöhe von Fr. 200'000.– sowie von der privaten Förderung in der Höhe von Fr. 950'000.–. Die Stiftung erbringt hohe Eigenleistungen, voraussichtlich über 1 Mio. Franken. Der Kanton St.Gallen schätzt das langjährige und überaus grosse Engagement von Esther und Rolf Hohmeister für die Durchführung der Schweizerischen Triennale der Skulptur und unterstützt diese wie bisher mit einem Beitrag von Fr. 90'000.–.

L.20.1.31

Vexer Verlag: digitales Archiv

Fr. 20'000.–

Der St.Galler Künstler Josef Felix Müller entwickelt den von ihm als Kunstprojekt gegründeten Vexer Verlag seit einigen Jahren gemeinsam mit seiner Tochter Vera Ida Müller weiter. Zum 35. Jubiläum soll das bisherige Verlagsprogramm mit etlichen Beiträgen von Ostschweizer Kunschtchaffenden digital aufgearbeitet und als Online-Archiv mit englischen Kurztexten einem internationalen Publikum zugänglich gemacht werden. Das Verlagsverzeichnis für die Jahre 1985–2020 erscheint auch als Printausgabe; neue Publikationen sollen künftig fortlaufend im Archiv erfasst werden.

Die Gesamtkosten für den Aufbau des digitalen Archivs und die Printausgabe des Verlagsverzeichnisses sind mit 99'500 Franken veranschlagt. Davon werden rund 10'000 Franken durch Eigenleistungen und rund 39'500 Franken durch Stiftungen getragen. Die Stadt St.Gallen ist mit Fr. 20'000.– angefragt. Der Kanton, angefragt mit Fr. 30'000.–, unterstützt die Veröffentlichung des ambitionierten Verlagsprogramms mit vielfältigen Bezügen zum ostschweizerischen Kunschtchaffen und überregionaler Ausstrahlung mit Fr. 20'000.–.

L.20.1.32

IG Halle Rapperswil: Ausstellung «weit»

Fr. 20'000.–

Die IG Halle plant im Kunst(Zeug)haus vom 22. November 2020 bis 7. Februar 2021 eine thematische Gruppenausstellung mit dem Titel «weit». Mit Tom Haller, Ruth Maria Obrist, Gian Häne, Luca Zanetti, Dominique Teufen, Bernadette Gruber und Hans Thomann zeigen sieben Kunschtchaffende Werke, von Fotografie über Installation bis Drucktechnik. Ein zentraler Aspekt der Präsentation ist die Auseinandersetzung mit Horizontzerweiterung, Entgrenzung und Einssein. Die Ausstellung wird durch ein gewohnt breites Rahmenprogramm ergänzt. Künstlergespräche beleuchten Vorstellungen und Realität der künstlerischen Freiheit – aus Sicht der Produzenten und Konsumenten von Kunst. Ein Filmabend mit dem erfolgreichen Dokfilm «weit» und andere Anlässe sind in Planung.

Die Gesamtkosten für die Ausstellung inkl. Veranstaltungsprogramm belaufen sich auf rund 70'000 Franken. 10'000 Franken werden von Stiftungen erwartet, 8000 Franken sind über Eigenleistungen gedeckt. Von der Ortsgemeinde Rapperswil und dem Gönnerverein IG Halle wird ein Betrag von Fr. 8000.– und von den Herkunftskantonen der Kunschtchaffenden von Fr. 3000.– budgetiert. Die Stadt Rapperswil hat Fr. 20'000.– zugesichert. Der Kanton St.Gallen fördert das engagierte Projekt

in der gleichen Höhe wie die Standortgemeinde mit 20'000 Franken.

L.20.1.33

Kunsthalle[n] Toggenburg, Wattwil: Ausstellung «Freie Republik Bad Hemberg»

Fr. 16'000.–

Zum 14. Mal organisiert der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg eine Ausstellung mit zeitgenössischer Kunst. In diesem Herbst wird das geschichtsträchtige Restaurant und Hotel «Bad Hemberg» zum Ausstellungszentrum und im September soll erstmals die «Freie Republik Bad Hemberg» ausgerufen werden. Diese bietet drei Wochen lang, vom 5. bis 26. September 2020, den Rahmen für das Projekt arthur#14. Im Frühling werden Kunstschaaffende eingeladen, Ideen zu entwickeln, welche in der «Freien Republik» umgesetzt werden können. Der Vorstand koordiniert die Ideen und wählt die Kunstschaaffenden aus. Erste Aufenthaltsgenehmigungen sind bereits erteilt: Teilnehmen werden u. a. die Tänzerin Eva Maria Koch und das Künstlerkollektiv ohm41.

Die Gesamtkosten für die Ausstellung inkl. Veranstaltungsprogramm belaufen sich auf 62'000 Franken. 17'000 Franken werden von Stiftungen erwartet, weitere 18'000 Franken sind über Eigenleistungen gedeckt. Bei der Gemeinde sind Fr. 2000.–, bei Kultur Toggenburg Fr. 7000.– und bei anderen Kantonen Fr. 2000.– angefragt. Der Kanton begrüsst das etablierte und regional verankerte Kunstprojekt und unterstützt die 14. Durchführung mit den angefragten Fr. 16'000.–.

L.20.1.34

Leila Bock: Geiler Block XXL

Fr. 15'000.–

Als «Leila Bock» organisiert die St.Galler Künstlerin Anita Zimmermann 2020 bereits zum dritten Mal den Geilen Block, eine kuratierte Werkschau mit Kunstschaaffenden aus der gesamten Ostschweiz. Für die Ausstellung in Arbon wird Leila Bock zum kuratorischen Kollektiv, neu dabei sind die beiden Thurgauer Galeristen Jordanis Theodoris und Werner Widmer. Auch die Zahl der beteiligten Künstlerinnen und Künstler ist weiter gestiegen: rund 50 Beiträge, davon wahrscheinlich knapp die Hälfte aus St.Gallen, sollen im August 2020 auf dem ZIK-Areal an der Arboner Seepromenade zu sehen sein. Die Ausstellung wird wie die früheren Ausgaben durch ein breites Rahmenprogramm ergänzt.

Die Gesamtkosten für die Ausstellung inkl. Veranstaltungsprogramm belaufen sich auf 132'000 Franken. 50'000 Franken werden von Stiftungen erwartet, weitere 18'000 Franken

sind über Eigenleistungen gedeckt. Aus der öffentlichen Kulturförderung sind u. a. Fr. 30'000.– beim Kanton Thurgau, Fr. 10'000.– beim Kulturpool Oberthurgau und Fr. 4000.– bei der Stadt St.Gallen angefragt. Der Kanton St.Gallen, angefragt mit Fr. 20'000.–, fördert das engagierte Projekt mit Fr. 15'000.–.

L.20.1.35

Verein Ereignisse Propstei St.Peterzell: Sonne, Mond und Sterne

Fr. 15'000.–

Die diesjährige Sommer-Ausstellung im Dachstock der Propstei mit u. a. Laura Locher, Monika Sennhauser, Thomas Stüssi widmet sich dem Abhauen und Ankommen, dem Verlorengehen und der Selbstfindung. Ausgegangen wird vom Toggenburg der 1970er-Jahre als Zufluchtsort für Aussteigerinnen und Anhänger von Reformbewegungen einerseits und dem Anheuern junger Männer als Matrosen auf Frachtschiffen andererseits. Es geht um Orientierung unterwegs und zuhause, um Sehnsuchts- und Zufluchtsorte, aber auch um Fragen nach den grossen Verschiebungen, die das Leben auf See und an Land von der Kreidezeit bis zur gegenwärtigen Klimakrise prägen.

Die Gesamtkosten betragen rund 60'000 Franken. Kultur Toggenburg unterstützt den Verein für seine Ausstellungsaktivitäten regulär mit einem Beitrag von Fr. 7000.–. Die weitere Finanzierung geschieht über Stiftungen und Private sowie Eintrittsgelder und Eigenleistungen, und der Kanton St.Gallen ist für Fr. 15'000.– angefragt, die aus dem Lotteriefonds gutgeheissen werden.

L.20.1.36

ANI – Verein für kuratorische Projekte: stadtprojektionen IV auf Dreilinden

Fr. 15'000.–

Ende 2016 verwandelten die beiden Kuratorinnen Anna Vetsch und Nina Keel erstmals mit ihren «stadtprojektionen» ein St.Galler Quartier in einen temporären und ohne Hürden zugänglichen Ausstellungsraum. Die auf Hauswände und Mauern projizierten Film- und Videoarbeiten von bildenden Künstlerinnen und Künstlern sind jeweils für drei bis vier Tage und immer erst nach Einbruch der Dämmerung zu sehen. Die vierte Auflage der Reihe ist für den September 2020 nach Abschluss der Badesaison rund um die Drei Weieren und mit einer zusätzlichen Auftaktnacht in Zürich geplant.

Die Gesamtkosten für die viertägige Ausstellung unter freiem Himmel und die Satellitenveranstaltung in Zürich sind inklusive Kuratorinnenhonoraren mit 192'000 Franken veranschlagt. Neben Eigenleistungen in Form von zusätzlicher eh-

renamtlicher Arbeit rechnen die Organisatorinnen mit 163'000 Franken von Stiftungen und anderen privaten Geldgebern. Die Stadt St.Gallen ist mit einem Beitrag von Fr. 25'000.–, die Kantone Thurgau, Graubünden und Bern sind mit je Fr. 7000.– und der Kanton St.Gallen mit Fr. 30'000.– angefragt. Er unterstützt das innovative und populäre Projekt mit einem Beitrag von Fr. 15'000.–.

L.20.1.37

Textiles in der Ostschweiz: TaDA – Textile and Design Alliance Fr. 190'000.–

Das von den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Thurgau und St.Gallen gemeinsam lancierte Kulturförderprogramm TaDA Textile and Design Alliance knüpft an die lange Ostschweizer Textiltradition an. Es setzt dabei ganz auf aktuelles Kulturschaffen und geht von den heutigen Strukturen, dem Know-how und dem Innovationspotenzial im Textilbereich aus. Ziel ist, mit künstlerischen Ansätzen das Bewusstsein für die Textilkultur in der Bevölkerung zu stärken sowie die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Industrie zu fördern.

Mit einem Residenzprogramm will TaDa nationale und internationale Kulturschaffende aller Disziplinen einerseits anregen, sich über einen längeren Zeitraum und vor Ort mittels künstlerischer Mittel mit einem textilen Thema auseinanderzusetzen und es weiterzuentwickeln. Die jährlich stattfindende Sommerakademie fördert andererseits den Austausch und den Wissenstransfer zwischen internationalen Fachleuten, den Kulturschaffenden und der interessierten Bevölkerung.

Das Programm umfasst eine vierjährige Pilotphase, danach soll Bilanz gezogen und über den weiteren Betrieb beschlossen werden. Es sind rund 1,07 Mio. Franken Totalkosten veranschlagt, worin Lancierung und Aufbau, das Residenzprogramm und die Sommerakademie eingeschlossen sind. Der Kanton Thurgau beteiligt sich mit Fr. 273'000.–, der Kanton Appenzell Ausserrhoden mit Fr. 117'000.–. Weitere Fr. 187'000.– sowie Personal- und Materialkosten werden von Gemeinden, Stiftungen und Privaten beziehungsweise Textilunternehmen beigesteuert. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich gesamthaft mit einem Beitrag von Fr. 390'000.–, wovon für die ersten beiden Jahre bereits Fr. 200'000.– durch den Kantonsrat bewilligt wurden (L.19.1.40). Die zweite Tranche von Fr. 190'000.– folgt nun in dieser Botschaft.

L.20.1.38

Vitrocentre Romont: Aufarbeitung und Präsentation Nachlass Glasmaleratelier Stäubli Fr. 20'000.–

Der Nachlass von 500 Werken des St.Galler Glasmalers Heinrich Stäubli (1926–2016) befindet sich neu im renommierten Vitrocentre Romont. In Zusammenarbeit mit der Universität Bern werden die Glasmalereitechniken und Herstellungsprozesse der Glasmalerei im 20. Jahrhundert in der Schweiz wissenschaftlich untersucht. Mit architekturgebundenen Glasarbeiten in über 36 Bauten im Kanton St.Gallen spielt Stäubli dabei eine wichtige Rolle. Gleichzeitig stellt das Projekt eine erste Etappe bei der Inventarisierung der architekturgebundenen Glasmalereien des Kantons St.Gallen dar, insofern die erbrachten Ergebnisse direkt in die Inventarisierungsbestrebungen des Corpus Vitrearum Helvetiae einfließen. Die Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit in unterschiedlichen Formaten zugänglich gemacht und vermittelt werden, darunter Open-Access-Publikationen, eine Ausstellung ausgewählter grafischer Arbeiten und Entwürfe aus dem Stäubli-Nachlass im Vitromusée Romont und durch ein baukulturelles Vermittlungskonzept in St.Gallen.

Die Gesamtkosten sind mit 110'000 Franken budgetiert. Davon werden rund 41'000 Franken durch Eigenleistungen getragen. Der Bund beteiligt sich mit Fr. 10'000.–, ThurKultur wurde für einen Beitrag von Fr. 10'000.– angefragt. Der Kanton, angefragt mit Fr. 50'000.–, unterstützt die wissenschaftliche Aufarbeitung und Präsentation des Stäubli-Nachlasses durch eine renommierte Fachinstitution mit 20'000 Franken.

L.20.1.39

Rahmenkredit für die St.Galler Filmförderung Fr. 630'000.–

Die St.Galler Filmförderung bezweckt, das professionelle, qualitativ anspruchsvolle und künstlerische Filmschaffen mit Bezug zum Kanton St.Gallen zu stärken und dieses mit angemessenen finanziellen Beiträgen zu unterstützen. Sie setzt sich für attraktive Rahmenbedingungen ein und fördert Projekte in den Bereichen Kurz- und Langfilme, Spiel- und Dokumentarfilme sowie Animations- und Experimentalfilme mit St.Galler Inhalten und/oder von St.Galler Filmschaffenden. Hierfür verfügt die St.Galler Filmförderung über eine breite Palette an spezifischen, auf die einzelnen Entwicklungsstufen abgestimmten Förderinstrumenten wie Beiträge an Stoff- und Projektentwicklungen, Produktion und Postproduktion, Präsentation, Vermittlung sowie Weiterbildung. Darüber hinaus fördert sie Jahresprogramme von St.Galler Institutionen und führt 2021 zum dritten Mal den Treatment-Wettbewerb durch. Für die Prüfung und

Beurteilung der Gesuche ist die fünfköpfige Filmkommission zuständig, die sich aus zwei externen Fachleuten und drei Mitarbeitenden der Kulturförderung zusammensetzt.

Kreditverwendung 2019/2020 (L.19.1.37)

Bis April 2020 hat die Filmkommission während drei Sitzungen 34 Gesuche geprüft und 16 Anträge abgelehnt und 18 Projekte unterstützt. Dabei wurden Beiträge in einer Gesamthöhe von Fr. 470'500.– verfügt. Zudem sind rund 110'000 Franken für Jahresbeiträge vorgesehen. 2019 schrieb die Filmkommission zum zweiten Mal den Treatment-Wettbewerb aus und wählte aus den 18 eingegangenen Dossiers vier Projektideen aus. Die Schreibenden erhielten je Fr. 15'000.– für die Ausarbeitung des Treatments, eine Vorversion des Drehbuchs. Der Wettbewerb stiess wiederum auf ein gutes Echo und setzte bewusst an einer Schwachstelle im Schweizer Filmfördersystem an. Gerade Drehbuchschreiberinnen und -schreiber haben wenige Möglichkeiten, Unterstützungsbeiträge zu beantragen, weshalb Beiträge wie die der Filmförderung umso wichtiger und willkommener sind.

Finanzen und Antrag 2020/2021

Das Budget für die Filmförderung umfasst wie bereits in den Jahren zuvor Fr. 600'000.– für Projekte und Institutionen. Darüber hinaus wird wieder ein Beitrag von Fr. 30'000.– für die Durchführung des dritten Treatment-Wettbewerbs im Jahr 2021 beantragt. Die St.Galler Filmförderung hat sich bewährt, das zeigen die Erfolge von St.Galler Filmen an Wettbewerben, Festivals und Preisverleihungen. Eine angemessen ausgestattete kantonale Filmförderung kann Impulse geben und ist zusammen mit anderen Kantonen eine gewichtige Ergänzung zur eidgenössischen Filmförderung. Zudem wird nebst der Förderung des St.Galler Filmschaffens auch die Wahrnehmung des Kantons über die Grenzen hinaus gesteigert sowie die regionale Identität und die kulturelle Vielfalt gestärkt. Die Finanzierung über einen Rahmenkredit schafft die erforderliche Flexibilität zur Förderung des Filmschaffens. Die Verwendung des beantragten Rahmenkredits in der Höhe von Fr. 630'000.– für die Periode von Sommer 2020 bis Sommer 2021 erfolgt gemäss der festgelegten Filmförder-Richtlinien. Ein nicht beanspruchter Beitrag fliesst in den Lotteriefonds zurück.

2.5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis

L.20.1.40

Beiträge an die Kantonsarchäologie Fr. 973'500.–

A

Rahmenkredit Kantonsarchäologie Fr. 400'000.–

Wie in den letzten Jahren üblich und wie von der Regierung im Grundsatz genehmigt (RRB 2006/226) arbeitet die Kantonsarchäologie St.Gallen für schwer planbare Projekte mit einem Rahmenkredit. Der letzte, im Jahr 2016 beantragte Rahmenkredit von Fr. 300'000.– wurde hauptsächlich für die Ausgrabungen in Rapperswil-Jona, Kempraten, für Prospektionen und Spezialuntersuchungen verwendet.

Momentan stehen zahlreiche weitere, noch nicht genauer plan- und terminierbare Projekte mit einem grösseren Finanzbedarf an, so Ausgrabungen in Kempraten, St.Gallen, Sargans und Walenstadt.

Im Hinblick auf diese Projekte sowie aufgrund der Erfahrungen mit dem 2016 gesprochenen Kredit wird eine Wiederöffnung auf Fr. 400'000.– als sinnvoll erachtet. Beim Bund werden für die einzelnen Projekte Kostenbeiträge von 20 bis 25 Prozent (Fr. 100'000.– bis Fr. 133'000.–) beantragt.

Der Kanton St.Gallen stellt der Kantonsarchäologie einen Rahmenkredit von Fr. 400'000.– zur Verfügung.

B

St.Gallen, Altstadt Fr. 296'000.–

In der St.Galler Altstadt erneuert die Stadt St.Gallen in den kommenden Jahren weitere Leitungen (Gas/Wasser, Abwasser, Elektro, z. T. Fernwärme, FTTH) und gestaltet die Oberflächen der sanierten Gassen neu. Für das Jahr 2020 sind Arbeiten in der Metzgergasse, am Blumenberg sowie wohl in weiteren Gassen geplant, Details sind noch nicht bekannt.

Die Kantonsarchäologie begleitet seit 2009 diese Bauarbeiten eng. Sie hat immer wieder spannende Befunde und Funde aufgedeckt. 2019 wurden beispielsweise Gräber des ehemaligen Friedhofs bei der Kirche St.Mangen an der Kirchgasse freigelegt. Im Laufe der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass ein Zweier-team die laufenden Arbeiten bewältigen kann, mit punktuellen Einsätzen von weiterem Personal. Dies bedeutet geschätzte Kosten von rund 240'000 Franken pro Jahr. Die Arbeiten wurden bisher aus dem Lotteriefonds bezahlt, der aktuelle (L.17.2.37 B) läuft 2020 aus. Den Grossteil machen Personalkosten aus, für

anderes (Datierungen, Spezialuntersuchungen) werden jährlich Fr. 50'000.– veranschlagt.

Vorerst sollen die Jahre 2020–2021 mit einem Gesamtbeitrag von Fr. 395'000.– gesichert werden. Beim Bund wird ein Kostenbeitrag von 25 Prozent beantragt. Aus dem Lotteriefonds fliessen Fr. 296'000.–, der Beitrag steht der Kantonsarchäologie als Kredit zur Verfügung.

C

Kantonsarchäologie St.Gallen: Rapperswil-Jona, Kempraten – Ausgrabungen und Nachbereitungen Fr. 277'500.–

In der Seewiese wurden bis 2019 rund 7000 m² ausgegraben und dokumentiert, die Bauarbeiten an der privaten Überbauung laufen. Im Winter 2019 wurde klar, dass auch die restlichen 600 m² der Seewiese für ein Retentionsbecken und einen Spielplatz untersucht werden müssen. Es wird mit einer Grabungsdauer von rund zwei Monaten und Kosten von rund Fr. 220'000.– gerechnet. Den grössten Teil der Gesamtkosten umfassen die Personalkosten mit rund Fr. 160'000.–. Zudem wird mit Material-, Restaurierungs- und Analysekosten in der Höhe von rund Fr. 40'000.– sowie mit einer Reserve von Fr. 20'000.– (10 Prozent) gerechnet. Dazu kommt eine mehrmonatige Nachbereitungszeit, sowohl für die Ausgrabung 2020 als auch für die Gesamtschau der Grossgrabung 2018–2020. Sie schlägt mit Personalkosten von Fr. 90'000.– zu Buche.

Die Ausgrabungen im Rebacker, bei denen das römische Gräberfeld an der Strasse nach Vitudurum/Oberwinterthur wiederentdeckt worden war, bedingen Aufbereitungsarbeiten, insbesondere die Untersuchung und Freilegung der Urneninhalte, das Aufbereiten der Bodenproben aus den Gräbern und die anthropologische Bestimmung des Leichenbrandes. Die Kostenschätzung beläuft sich auf Fr. 40'000.–. Zudem stehen kleinere Bauprojekte in Kempraten und der Altstadt Rapperswil an, die kurzfristig archäologische Massnahmen erfordern werden. Es wird mit Kosten von rund Fr. 20'000.– gerechnet.

An die Gesamtkosten von Fr. 370'000.– zahlt der Bund voraussichtlich Fr. 92'500.– (25 Prozent). Der Restbetrag von Fr. 277'500.– steht der Kantonsarchäologie als Rahmenkredit zur Verfügung.

L.20.1.41

Rahmenkredit für Inventarisierungsprojekte Fr. 100'000.–

Im Kanton St.Gallen gibt es zahlreiche Institutionen, deren Bestände oder Sammlungen nicht oder nur teilweise inventarisiert sind. Die systematische Aufarbeitung und Erfassung der Be-

stände nach aktuellen Standards ist oftmals ein Desiderat und erfordert finanzielle, personelle und infrastrukturelle Voraussetzungen, welche die Ressourcen vieler Institutionen übersteigen. In Bezug auf das Kulturerbe-gesetz (sGS 277.1) und die Arbeit der Fachstelle Kulturerbe im Amt für Kultur, die mit dessen Umsetzung im Bereich bewegliches Kulturerbe beauftragt ist, sind sachkundig erstellte Inventare eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Kulturerbe-Eigenschaften von beweglichem Kulturgut und damit für den Schutz des beweglichen Kulturerbes des Kantons. Schützen kann man nur, was man kennt. Aus diesem Grund soll ein Rahmenkredit eingerichtet werden, aus dem gemäss den Voraussetzungen des Kulturförderungsgesetzes (sGS 275.1) Kantonsbeiträge an Inventarisierungsprojekte von Institutionen geleistet werden können, wenn die Bestände mindestens von regionaler Bedeutung sind und potentiell bewegliches Kulturerbe in massgeblichem Umfang aufweisen. Darüber hinaus müssen die Institutionen oder Eigentümer eine Unterschutzstellung anstreben.

Der Rahmenkredit steht dem Amt für Kultur für Beiträge bis Fr. 30'000.– zur Verfügung. Gesuche für Inventarisierungsbeiträge ab Fr. 30'000.– werden weiterhin an den Lotteriefonds gestellt.

L.20.1.42

Staatsarchiv Kanton St.Gallen: Erschliessung des historischen Archivs der Olma Messen St.Gallen Fr. 90'000.–

Anfang 2020 haben die Genossenschaft Olma Messen St.Gallen und das Staatsarchiv des Kantons St.Gallen eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, welche vorsieht, dass die historisch bedeutsamen und damit archivwürdigen Unterlagen in das Eigentum des Kantons übergehen. Neben dem wirtschaftshistorischen Potential bildet das Messe-Archiv eine wichtige Quelle für die Regional- und Mentalitätsgeschichte der Ostschweiz sowie für die Entwicklung der (Ostschweizer) Landwirtschaft. Bislang war dieser Wirtschaftssektor in der Überlieferung des Staatsarchivs St.Gallen – v.a. gemessen an seiner wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung – eher unterdotiert. Das historische Archiv der Olma Messen bietet damit eine sowohl quantitativ als auch qualitativ gewichtige Ergänzung.

Damit das Archiv der Olma Messen St.Gallen von der interessierten Öffentlichkeit genutzt werden kann, müssen die bislang nur rudimentär erschlossenen Unterlagen genauer gesichtet und geordnet, anschliessend archivgerecht verpackt und in der Archivdatenbank verzeichnet werden. Dies ist – v.a. aufgrund der Unterlagenmenge – mit den ordentlichen personellen Mitteln des Staatsarchivs innert nützlicher Frist nicht zu

leisten. Die Projektorganisation rechnet für die Erschliessung der Aktenbestände und der Plakatsammlung mit Gesamtaufwänden von rund 160'000 Franken. Die Genossenschaft Olma Messen St.Gallen beteiligt sich daran mit Fr. 46'000.–, das Staatsarchiv mit Fr. 24'400. Aus dem Lotteriefonds fliesst ein Beitrag von Fr. 90'000.–.

L.20.1.43

Verkehrsverein Kobelwald, Oberriet: Sanierung und Erweiterung Vermittlungsangebot Kristallhöhle Kobelwald

Fr. 75'000.–

Die Kristallhöhle Kobelwald gehört zu den am frühesten bekannten Mineralfundstellen der Schweiz und hat als Kultur- und Naturobjekt kantonale Bedeutung. In den 17 Jahren seit der letzten Sanierung haben Wasser, Kälte, Wind und Wetter die Infrastruktur stark beeinträchtigt und die betriebliche Sicherheit kann nicht mehr gewährleistet werden. Der Verkehrsverein Kobelwald als Betreiber der Kristallhöhle hat deshalb ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet. Zudem wurde mit Unterstützung von Fachpersonen ein fundiertes Betriebskonzept mit einer Erweiterung des Vermittlungsangebotes erstellt. Die Kristallhöhle soll nicht nur baulich gesichert werden, sondern in Zukunft auch die Infrastruktur für eine sach- und fachgerechte Vermittlung bieten. Geplant ist neben der Präsentation von Exponaten im Eingangsbereich eine jährliche Schwerpunktausstellung mit Vorträgen und neue kulturhistorische Führungen.

Die Gesamtkosten für die Sanierung der Infrastruktur mit der Erweiterung des Vermittlungsangebotes sind mit 285'000 Franken veranschlagt. Die entsprechenden Baubewilligungen des Kantons und der Gemeinde Oberriet liegen bereits vor. Neben Eigenleistungen von 55'000 Franken sind Beiträge von Stiftungen und anderen privaten Geldgebern in der Höhe von 40'000 Franken budgetiert. Die Rheintaler Kulturstiftung ist für einen Beitrag von Fr. 10'000.– angefragt. Die Ortsgemeinde Montlingen beteiligt sich mit Fr. 20'000.–, die Standortgemeinde Oberriet mit Fr. 85'000.–. Nach der Sanierung wird der Betrieb durch die Gemeinden finanziert und durch den Verkehrsverein Kobelwald sichergestellt. Der Kanton unterstützt die Weiterführung der öffentlichen Zugänglichkeit und begrüsst insbesondere die Erweiterung der Infrastruktur für eine sach- und fachgerechte Vermittlung des Kultur- und Naturobjekts von kantonalen Bedeutung mit einem Beitrag von Fr. 75'000.–.

L.20.1.44

Motorradmuseum Wüst – Rheintal, Oberriet: Anschubfinanzierung

Fr. 40'000.–

Der engagierte und breit vernetzte Sammler Josef Wüst hat die Idee, in Oberriet ein besonderes Motorradmuseum zu gründen. Das Museum soll einen Einblick in die Technik, Geschichte und Kultur der Pionierzeit der nationalen und internationalen Motorradgeschichte der 30er-Jahre vermitteln. Die Sammlung umfasst rund 50 Liebhaberobjekte. Das älteste Motorrad hat Baujahr 1916. Der Grossteil der Fahrzeuge wurde zwischen 1925 und 1936 von der Firma Motosacoche in Genf gebaut. Für das Museum wird ein zweistöckiges Stickereilokal mit rund 200 m² umgenutzt. Im Erdgeschoss sollen die Oldtimer inklusive Zubehör und im ersten Stock ausgewählte Fachliteratur zugänglich gemacht werden. Das Herzstück des Museums ist eine kleine Werkstatt, die ganz im Stil der 30er-Jahre eingerichtet ist.

Die Gesamtkosten für Umbau und Einrichtung des Museums belaufen sich auf rund 350'000 Franken. 70'000 Franken werden von Stiftungen erwartet, Eigenleistungen sind mit 155'000 Franken budgetiert. Die Rheintaler Kulturstiftung beteiligt sich mit Fr. 6000.– und die Gemeinde Oberriet mit Fr. 4100.–. Der Kanton St.Gallen, angefragt mit Fr. 118'000.–, fördert das engagierte Projekt mit einem einmaligen Beitrag an die Infrastruktur und den Aufbau des Vermittlungsangebots in der Höhe von Fr. 40'000.–. Der Betrieb wird durch Eigenleistungen, private Geldgeber und Beiträge der Gemeinde Oberriet finanziert.

L.20.1.45

Albert Edelmänn Stiftung Ackerhus, Ebnat-Kappel: Inventarisierung der Sammlung

Fr. 40'000.–

Das Museum Ackerhus in Ebnat-Kappel ist bekannt für seine historischen Musikinstrumente, die eine herausragende Bedeutung für den Kanton St.Gallen haben. Darüber hinaus beherbergt die von Albert Edelmänn zwischen 1906 und 1952 angelegte Sammlung noch weitere kulturgeschichtlich relevante Objekte und Zeugnisse von mindestens regionaler Bedeutung, unter denen bewegliches Kulturerbe des Kantons in massgeblichem Umfang vermutet wird. Der Kulturverein plant für die Jahre 2020 und 2021 ein grösseres Inventarisierungsprojekt, um die Bestände systematisch aufzuarbeiten, nach aktuellen Standards zu erfassen und die Sammlung für wissenschaftlich interessiertes Publikum zugänglich zu machen. Zu den anstehenden Arbeiten gehören die Überführung der alten Inventare in eine zeitgemässe und vom St.Galler Museumsverband MUSA

empfohlene Datenbank sowie die Vervollständigung der bisherigen Inventare. Die Inventarisierung dieser Sammlung ist für die Beurteilung der Kulturerbe-Eigenschaften und den Schutz dieser regional und kantonal bedeutenden Sammlung grundlegend. Projektverantwortlicher ist der Historiker und Präsident des Museumsvereins Jost Kirchgraber.

Die Gesamtkosten für die Inventarisierung der rund 4500 Objekte belaufen sich auf Fr. 120'000.–. Der Kulturverein hat für die Finanzierung Stiftungen um Beiträge in der Höhe von Fr. 20'000.– angefragt. Die öffentliche Hand beteiligt sich gemäss Finanzierungsplan mit Fr. 70'000.–, darin eingeschlossen ist der Gemeindebeitrag von Fr. 15'000.–. Der Verein beteiligt sich mit Fr. 5000.– am Projekt, Fr. 35'000.– erbringt er in Form von Eigenleistungen. Der Kanton St.Gallen unterstützt die Inventarisierung der Sammlung von Albert Edelman aufgrund ihrer regionalen bis kantonalen Bedeutung mit dem angefragten Beitrag von Fr. 40'000.–.

L.20.1.46

Katholischer Konfessionsteil des Kantons St.Gallen: Inventarisierung der beweglichen Kulturgüter im Stiftsbezirks ausserhalb der Stiftsbibliothek und des Stiftsarchivs Fr. 30'000.–

Der Managementplan Weltkulturerbe 2017–2020 sieht die Überarbeitung, Vervollständigung und die allfällige Veröffentlichung der bestehenden Inventare der beweglichen Kulturgüter im Stiftsbezirk ausserhalb von Stiftsbibliothek und Stiftsarchiv vor. Dieses Projekt wurde nun in Angriff genommen und wird von der Kunsthistorikerin Ulrike Ganz fachkundig ausgeführt. Voraussichtlich dauert das Projekt bis im Oktober 2021. Gegenstand der Inventarisierung und Erschliessung sind rund 1500 Objekte, die teils im Besitz des Katholischen Konfessionsteils und teils des bischöflichen Ordinariats sind, aber als Sammlung zusammengehören. Unter Berücksichtigung der bereits früher geleisteten Arbeit wird ein vollständiges Inventar in einer zeitgemässen Datenbank mit Online-Verzeichnis angestrebt. Die systematische Aufarbeitung und Erfassung der Bestände nach aktuellen Standards sind eine wichtige Grundlage für die Beurteilung ihrer Kulturerbe-Eigenschaften und einen adäquaten Schutz dieser für den Kanton wichtigen Sammlung.

Die Umsetzung der Massnahme verursacht Kosten in der Höhe von Fr. 190'000.–. Der Kanton St.Gallen wurde um einen Beitrag von Fr. 40'000.– angefragt, die restlichen Kosten übernimmt der Katholische Konfessionsteil des Kantons St.Gallen. Der Lotteriefonds unterstützt die Erstellung und Vervollständigung des Inventars und beteiligt sich mit Fr. 30'000.–.

L.20.1.47

Andreas Zangger, Büro für Geschichte, Amsterdam: Forschungsprojekt «Handelsnetzwerke der Ostschweizer Textilindustrie (1780–1900)» Fr. 30'000.–

Der Historiker Andreas Zangger hat sich bereits in seiner Dissertation «Koloniale Schweiz» (2011) mit den aussereuropäischen Verflechtungen der Textilindustrie beschäftigt. Sein jüngstes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein des Kantons Thurgau ist den Handelsnetzwerken der ostschweizerischen Textilindustrie gewidmet und will mit dem Fokus auf die frühe globale Vernetzung der Ostschweiz eine Forschungslücke schliessen. Zum Zuge kommt dabei das reichhaltige und z. T. noch kaum bearbeitete Quellenmaterial aus den Archiven der Region – in St.Gallen namentlich aus dem Staatsarchiv, dem Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde und dem Archiv des Historischen und Völkerkundemuseums. Die Ergebnisse sollen mit einer Website, einer Publikation und einer Vortragsreihe in der Region zugänglich gemacht werden.

Für das Forschungsprojekt ist ein Gesamtaufwand von rund 264'000 Franken veranschlagt. Der Historische Verein Thurgau trägt die Kosten für die Buchproduktion in Höhe von Fr. 40'000.– als Teil der finanziellen Eigenleistungen von 50'000 Franken. Von Stiftungen wurden 90'000 Franken angefragt, vom Kanton Thurgau werden Fr. 35'000.–, von Glarus und Appenzell Ausserrhoden je Fr. 10'000.– erwartet. Der Kanton St.Gallen, angefragt für Fr. 40'000.–, unterstützt die Aufarbeitung eines zentralen Kapitels der Ostschweizer Geschichte mit einem Beitrag von Fr. 30'000.–.

L.20.1.48

Verein für die Geschichte des Rheintals, Widnau: «Die Transitstrassen des St.Galler Rheintals» Fr. 20'000.–

Im Fokus der historischen Untersuchung steht die Verkehrsgeschichte des Rheintals und des Werdenbergs, wobei besonderes Augenmerk auf die Entstehung und Entwicklung der historischen Hauptrouten in den beiden Regionen gelegt werden soll. Anhand einer historischen Längsschnittstudie folgt der Autor Cornel Doswald der Entwicklung der Verkehrswege, beginnend bei der Vor- und Frühgeschichte bis hin zum 20. Jahrhundert. Cornel Doswald ist ausgewiesener Fachexperte für historische Verkehrswege und Kulturwege und gleichzeitig Autor beim AT Verlag, welcher das Buch veröffentlichen wird.

Die Gesamtkosten umfassen Fr. 120'000.–. Die Rheintaler Kulturstiftung ist ebenso wie der Kanton St.Gallen mit Fr. 40'000.– angefragt worden, Stiftungen und Private mit total

Fr. 30'000.–. Die erwarteten Einnahmen aus Buchverkäufen betragen Fr. 10'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt die historische und professionell erarbeitete Publikation mit Blick auf ähnlich gelagerte Projekte mit einem Beitrag von Fr. 20'000.–.

L.20.1.49

Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden: Biografie und Werk Gardi Hutter Fr. 20'000.–

Nächstes Jahr feiert Gardi Hutter's Clownfigur Hanna ihren 40. Geburtstag. Zu diesem Anlass erscheint in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin ein Buch, das Biografie und Werkbuch zugleich ist. Dieses soll einerseits Einblick in das Leben von Gardi Hutter geben und andererseits ihre Arbeit als weiblicher Clown dokumentieren. Parallel zur Publikation wird der Werkteil im Internet erweitert und dadurch zahlreiche Materialien frei zugänglich gemacht. Das Buch erscheint voraussichtlich im März 2021 im Hier und Jetzt Verlag.

Die Kosten für das gesamte Projekt belaufen sich auf Fr. 92'850.–. Der Verlag erbringt Eigenleistungen in der Höhe von rund 44'000 Franken. Nebst Fr. 5000.– von Stiftungen erwarten die Verantwortlichen Einnahmen von der öffentlichen Hand in der Höhe von Fr. 44'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt die Veröffentlichung von Biografie und Werk der bedeutenden Rheintaler Künstlerin Gardi Hutter mit den angefragten Fr. 20'000.–.

L.20.1.50

Isabel Rohner und Irène Schäppi: Sammelband «50 Jahre Frauenstimmrecht. 25 Frauen über Demokratie, Macht und Gleichberechtigung» Fr. 15'000.–

Zum 50-jährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts in der Schweiz planen die Publizistin Isabel Rohner und die «Friday»-Journalistin Irène Schäppi einen Sammelband mit Beiträgen von und mit 25 Frauen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien. Das Buch der beiden Exil-St.Gallerinnen wird im Limmat-Verlag erscheinen und soll vor allem jüngere Frauen für feministische Themen begeistern. Inhaltliche Schwerpunkte sind die schweizerische Geschichte des Frauenstimmrechts, die Demokratie der Gegenwart und konkrete Handlungsansätze und Fragen für die Zukunft. Ihre Teilnahme zugesagt haben z.B. die Alliance-F-Präsidentin Kathrin Bertschy und SRF-Journalistin Katja Stauber; aus dem Kanton sind die in St.Gallen aufgewachsene SRF-Direktorin Nathalie Wappler, die mittlerweile wieder in St.Gallen lebende erste Bundesrichterin Margrith Bigler-Eggenberger und die aus Altstätten stammende Clownin Gardi Hutter angefragt.

Die Gesamtkosten für das Buchprojekt sind mit 109'000 Franken, die erwarteten Einnahmen mit 44'000 Franken veranschlagt. Von Stiftungen werden aktuell 5000 Franken erwartet, Pro Helvetia hat eine Unterstützung von voraussichtlich 12'000 Franken in Aussicht gestellt. Der Kanton, angefragt für Fr. 50'000.–, unterstützt den geplanten Sammelband zu einem wichtigen Datum der schweizerischen Geschichte mit Fr. 15'000.–.

L.20.1.51

Kolumbansweg Schweiz Fr. 10'000.–

Der Kolumbansweg ist ein europäischer Kulturweg, der seit 2014 entwickelt wird und den Reisen des heiligen Kolumban von Luxeuil folgt, von seinem Geburtsort in Irland über die Bretagne, Luxeuil und Bregenz nach Bobbio. Der gesamte Weg beträgt ca. 6600 km, ein Teilstück davon führt über Basel nach Bad Säckingen (D), Zürich, Tuggen und St.Gallen nach Bregenz und von dort über das Fürstentum Liechtenstein nach Chur über den Septimer- bzw. Splügenpass nach Chiavenna. Interessengemeinschaften aller beteiligten Länder sind verantwortlich für die Umsetzung des Weges. Obwohl Kolumban selbst nie in St.Gallen war, hat der Ort in zweierlei Hinsicht eine wichtige Bedeutung: Die Klostergründung geht auf seinen Gefährten Gallus zurück, zudem werden in der Stiftsbibliothek die wichtigsten Sammlungen zu Leben und Werk sowohl von Kolumban als auch von Gallus aufbewahrt.

Die Gesamtkosten des Projekts betragen rund 238'000 Franken. Gedeckt werden die Kosten durch Eigenmittel, Beiträge von Stiftungen und der öffentlichen Hand. Der Kanton St.Gallen begrüsst die Initiative für einen neuen Kulturweg und beteiligt sich insbesondere an den Kosten für die Informationsstelen an den Etappenorten in der Höhe von Fr. 10'000.–.

L.20.1.52

AFOM – Artillerie Fort Verein Magletsch: Instandstellung der Auspuffanlage der Sulzer- Schiffsdiesel von 1941 Fr. 10'000.–

Die ehemalige Festung Magletsch ist eine 1940 erbaute unterirdische Verteidigungsanlage bei Gretschins und bildete den nördlichen Eckpfeiler der Festung Sargans. Als die Kampfanlage bei der Armee reform 1995 ausgehoben wurde, übernahm der Artillerie Fort Verein Magletsch wesentliche Kampf- und Infrastruktureile und machte die Festung 1990 als Museum zugänglich.

Infolge von Asbestsanierungen müssen die Auspuffanlagen der Schiffsdieselmotoren, welche die Notstromversorgung sicherstellen, neu isoliert werden. Ziel ist die Herstellung des Originalzustands der drei aus dem Jahre 1941 stammenden Schiffsdieselmotoren sowie die Erfüllung der Brandschutzaufgaben. Um Standschäden zu vermeiden sowie interessierten Besucherinnen und Besuchern die Funktion vorzuführen, müssen die Motoren mindestens einmal monatlich in Betrieb genommen werden. Die drei Schiffsdiesel mit angebauten Generatoren sind schweizweit noch die einzigen, welche voll funktionsfähig sind.

Die Kosten für die Instandstellung der Auspuffanlage der Schiffsdiesel belaufen sich auf rund 18'000 Franken, wobei die ehrenamtliche Arbeit nicht eingerechnet ist. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich an den Kosten aufgrund des hohen freiwilligen Engagement mit Fr. 10'000.–.

2.6 Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration und Auszeichnung

L.20.1.53

Kantonsarchäologie St.Gallen: Archäomobil Ostschweiz **Fr. 112'000.–**

Das Archäomobil Ostschweiz ist ein fahrbares Informationszentrum für Archäologie. Das interkantonale Gemeinschaftsprojekt ist in den Jahren 2020 bis 2022 unterwegs durch die vier Ostschweizer Kantone St.Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich. Ein Bus bringt archäologische Funde zurück an ihre Fundorte und macht die Arbeit der archäologischen Fachstellen für die Bevölkerung sicht- und greifbar. Auf diese Weise sensibilisiert das Archäomobil Ostschweiz die Bevölkerung für die Anliegen und die Arbeit der Archäologie und agiert als Bindeglied in der Kommunikation zwischen Fachstellen und Öffentlichkeit. Vermittlungsmodule erklären die Methoden der Archäologie anhand von Originalfunden aus den vier Kantonen und interaktiven Anwendungen. Die primäre Zielgruppe sind Schulklassen, daneben ist es an öffentlichen Anlässen und bei grossen und kleinen Museen präsent und unterhält ein Freizeitprogramm für Kinder und Gruppen. Das Angebot des Archäomobil Ostschweiz ist wissenschaftlich fundiert; die Zusammenarbeit mit den archäologischen Fachstellen im Kanton bildet die entsprechende Grundlage.

Als Kulturunternehmen mit einem gesellschafts- und bildungspolitischen Auftrag funktioniert das Archäomobil Ostschweiz nicht selbsttragend. Um erschwingliche und attraktive Angebote zu schaffen, werden keine kostendeckenden Preise er-

hoben. Die Investitionskosten für die Umsetzung belaufen sich auf rund Fr. 155'000.–, der Betrag für Unterhalt und Betrieb auf Fr. 218'000.–. Die Kantone St.Gallen, Thurgau und Zürich zahlen je 30 Prozent, der Kanton Schaffhausen 10 Prozent an die Gesamtsumme. Der Kanton St.Gallen unterstützt das interkantonale Gemeinschaftsprojekt, das mit seinem mobilen Vermittlungsangebot Anliegen und Arbeit der archäologischen Fachstellen für die Bevölkerung vor Ort sicht- und greifbar macht, mit einem Beitrag von Fr. 112'000.–.

L.20.1.54

Verlag Saiten, St.Gallen: Ostschweizer Kulturagenda **Fr. 50'000.–**

Bis Ende 2020 soll die seit vielen Jahren bestehende Saiten-Agenda ausgebaut und als umfassendere Ostschweizer Kulturagenda etabliert werden. Ziel ist, dass Kulturveranstaltende ihre Daten möglichst unkompliziert in die Ostschweizer Kulturagenda einspeisen können und den Datennutzenden eine möglichst umfassende Agenda für die ganze Ostschweiz kostenlos zur Verfügung steht. Das Projekt wird mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Thurgau und St.Gallen koordiniert.

Kosten entstehen insbesondere beim Aufbau der neuen Datenbank, dem Ausbau der Schnittstelle und bei der Direktanbindung der vorgesehenen rund 20 Kulturinstitutionen.

Die Gesamtkosten für 2020 umfassen Fr. 72'600.–. Der Kanton St.Gallen übernimmt die Kosten für Direktanbindungen von je Fr. 2600.–. Bei 17 Institutionen entspricht dies einem gerundeten Beitrag von Fr. 50'000.–.

L.20.1.55

MUSA Museen Kanton St.Gallen: «Komm rein! Eine Entdeckungstour durch die Museen mit dem Zeichenstift» **Fr. 15'000.–**

Gemeinsam mit der St.Galler Künstlerin Lika Nüssli entwickelt die Kunstvermittlerin und MUSA-Geschäftsführerin Rebekka Ray ein neues Vermittlungsinstrument, welches das bisherige MUSA-Angebot «Abenteuer Museum» ausstellungsunabhängig ergänzt. «Komm rein!» ist ein Heft mit Zeichnungsaufgaben für Kinder und Erwachsene und geht in fünf Kapiteln grundsätzlich auf die Museumsarbeit ein. Es soll in allen Museen des St.Galler Museumsverbands aufliegen und ebenso für den individuellen Museumsbesuch wie die Arbeit mit Schulklassen nutzbar sein. Als Zeichen- und Arbeitsheft konzipiert, verzichtet «Komm rein!» auf lange Texte und richtet sich damit auch an Sprach-Ungeübte, die in der zeichnerischen Auseinander-

setzung einen eigenen Zugang zu Objekten und Inhalten des jeweiligen Museums entwickeln können.

Die Gesamtkosten für die Konzeption und die Produktion des innovativen Vermittlungsinstruments werden mit 39'000 Franken beziffert, enthalten sind Eigenleistungen von 3500 Franken. Weitere 8000 Franken werden von Stiftungen erwartet. Die regionalen Förderorganisationen sind mit insgesamt Fr. 5000.–, die kantonale Kulturförderung ist mit Fr. 22'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen begrüsst die Erweiterung des MUSA-Vermittlungsangebots und unterstützt das neue Heft mit einem Beitrag von Fr. 15'000.– aus dem Lotteriefonds.

2.7 Kultur V: Denkmalpflege

L.20.1.56

Haus Vogelsang, Krinauerstrasse 1005, Wattwil; Gesamtrenovation

Fr. 326'000.–

Das Haus Vogelsang an der Krinauerstrasse ist eines der wenigen herrschaftlichen Fachwerkhäuser des Toggenburgs. Es wurde vermutlich 1616 von einem Schwyzer Landvogt aus der berühmten Familie Reding erbaut. Mit seinen zwei Erkern eifert es den Türmlihäusern in der Furth nach. Im Innern sind Teile einer herrschaftlichen Ausstattung erhalten. Bei der 2019 in Angriff genommenen Renovation zeigten sich allmählich die massiven Schäden, die zu umfangreichen Reparaturen führten. Neben den konstruktiven Reparaturen werden Eingriffe der 1970er-Jahre rückgebaut und materialgerecht wiederhergestellt. Die vorhandene historische Ausstattung wird sorgfältig restauriert.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonalen Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 3'545'789.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 1'086'462.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 325'938.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 326'000.–.

L.20.1.57

Schulhaus Augarten, Schulstrasse 7, Mörschwil; Sanierung

Fr. 104'900.–

Das Schulhaus Augarten, erbaut um 1878, ist ein Zeitzeuge aus dem Spätklassizismus. Mit der Renovation wird das Gebäude den heutigen schulischen Bedürfnissen angepasst und

funktionell in die Zukunft geführt. Für Logopädie, Förderung, Spielgruppe und Mittagstisch werden bedürfnisgerechte Räume realisiert und die Erschliessung wird hindernisfrei ausgestaltet.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonalen Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 2'952'205.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 349'573.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 104'872.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 104'900.–.

L.20.1.58

Wohnhaus Mariabergstrasse 19, Rorschach; Fassadenrestaurierung

Fr. 102'300.–

Das ehemalige Bürgerhaus Gasparini wurde zwischen 1790 und 1799 im klassizistischen Stil erbaut. Das aktuelle Massnahmenpaket sichert den historischen Bestand und verleiht der Fassade wieder den gestalterischen und handwerklichen Wert der Erbauungszeit.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonalen Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 730'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 340'873.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 102'262.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 102'300.–.

L.20.1.59

Altes Feuerwehrdepot, Tiefenastrasse 7, Rapperswil; Umnutzung

Fr. 82'900.–

Das Feuerwehrgebäude, erbaut 1916 durch den namhaften Rapperswiler Architekt Emanuel Walcher-Gaudy, gehört mit seinem Turm und seiner Ausgestaltung in Heimatstilformen zu den markantesten solcher Gebäude im Kanton. Nach einer langen Phase von Zwischennutzungen steht eine sanfte Gesamtrenovation und die Umnutzung zu einem Restaurant an. Eine vorbildliche Erneuerung, die der Öffentlichkeit ein spezielles Kulturobjekt erschliessen wird.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonalen Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 2'408'100.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 276'356.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) er-

gibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 82'907.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 82'900.–.

L.20.1.60

Wohnhaus Kirchweg 4, Azmoos, Wartau; Umbau Fr. 72'600.–

Beim markanten Steinhaus mit Krüppelwalmdach und eleganten Lukarnen wird eine Entstehung um 1700 vermutet. Es weist die für Azmooser Wohn- und Handelshäuser charakteristische Grundrissstruktur auf. Bemerkenswert ist die Gestaltung des Untergeschosses mit Kreuzgratgewölbe und einem Bodenbelag aus Hartschieferplatten. Der Umbau sieht vor, die Fassaden und das Dach zu renovieren und im Inneren die dienenden Räume zu erneuern. Die teilweise historischen Fenster, mit aufwendig gearbeiteten Beschlägen, werden sorgfältig restauriert.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 1'043'996.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 241'818.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 72'545.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 72'600.–.

L.20.1.61

Kornhaus Rorschach, Hauptstrasse 58, Rorschach; Umnutzung und Renovation Fr. 70'900.–

Kein Gebäude in Rorschach kann die kulturhistorische Bedeutung der Stadt am Bodensee besser darstellen als das Kornhaus. Erbaut 1746–49 von Johann Caspar Bagnato im Auftrag des damaligen Abtes vom Kloster St.Gallen, Cölestin Gugger, demonstriert das Gebäude noch heute die wichtige Funktion der Abtei in der Versorgung ihres Hoheitsgebietes. In der Funktion als Lagerhaus, mit den entsprechend funktionellen Innenstrukturen, repräsentiert das Kornhaus in seiner äusseren Erscheinung alle wichtigen Gestaltungsprinzipien der Architektur des Barocks. Die heutige Nutzung entspricht nicht dem Potential, welches das Gebäude aufweist. Das angestossene Vorprojekt soll Möglichkeiten auf der Basis der durchgeführten Bedürfnisanalyse konkret darstellen und deren bauliche und finanzielle Konsequenzen in der Umsetzung aufzeigen.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von nationaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 312'651.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 236'159.– enthalten. Bei einem

Beitragssatz von 30 Prozent (nationale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 70'848.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 70'900.–.

L.20.1.62

Katholische Pfarrkirche Steinach, Steinach; Fassaden- und Innenrenovation Fr. 47'300.–

Die barocke Kirche St.Justus in Steinach wurde 1743 von Baumeister Jakob Grubenmann erbaut und 1770 durch Franz Ludwig Herrmann und Fernand Beer ausgestattet. Im Dezember 2018 musste die Kirche wegen herabfallender Stuckaturen bis zur Notsicherung Anfang Januar 2019 geschlossen werden. Im Jahr 2019 wurde die geplante Aussensanierung der Putzoberflächen durchgeführt, in der Folge soll nun auch die dringliche Renovation im Inneren erfolgen.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 967'998.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 236'044.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich eine Gesamtsubvention von Fr. 70'813.–. Davon entfallen auf den Katholischen Konfessionsteil Fr. 23'581.– (ein Drittel) und auf den Kanton Fr. 47'232.– (zwei Drittel). Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 47'300.–.

L.20.1.63

Kapuzinerkloster Mels, Klosterweg 6, Mels; Renovation Klosterkirche Fr. 41'200.–

Das Kapuzinerkloster Mels wurde 1651 gegründet und bildet seither einen festen Bestandteil des Gemeindelebens von Mels. Das Kloster soll in Etappen als offenes und überkonfessionelles Seelsorgezentrum für die Region entwickelt werden. Die anstehende zweite Etappe umfasst die Renovation der Klosterkirche. Die geplanten Massnahmen sichern den Erhalt der Klosterbauten als Denkmal und stärken die Kapuzinergemeinschaft in ihrem Wirken.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 1'756'858.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 205'477.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich eine Gesamtsubvention von Fr. 61'643.–. Davon entfallen auf den Katholischen Konfessionsteil Fr. 20'527.– (ein Drittel) und auf den Kanton Fr. 41'116.– (zwei Drittel). Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 41'200.–.

L.20.1.64

Burgruine Freudenberg, Bad Ragaz; Sanierung östlicher Ruinenteil Palas

Fr. 41'200.–

Im 13. Jahrhundert durch die Herren von Wildenberg erbaut, ist die Burg Freudenberg 1253 erstmals urkundlich erwähnt. Die letzte Restaurierung erfolgte 1984–85. Die heutigen Zerfallerscheinungen rufen nach raschen Massnahmen. Bereits ist an mehreren Stellen Originalsubstanz verloren gegangen, welche nun mit mehreren Massnahmenpaketen gesichert werden soll.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 102'946.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 102'946.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 40 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 41'178.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 41'200.–.

L.20.1.65

Wohnhaus Murriss 2, Weite, Wartau; Innenumbau

Fr. 39'900.–

Dieser seltene Bautypus besteht aus zwei durch eine Brandmauer voneinander getrennten massiven Steinbauten. Das Gebäude diente wahrscheinlich als sogenanntes Kornzehnthaus. 1795 wurde es im Dorfbrand teilweise zerstört und umgehend wiederaufgebaut. Der Umbau sieht vor, das Haus Murriss 2 und dessen Anbau als zwei unterschiedliche Wohneinheiten einzuteilen. Das besondere Augenmerk der Gesamtrenovation liegt auf dem Erhalt der historischen Aussenhülle.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 1'053'769.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 132'773.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 39'832.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 39'900.–.

L.20.1.66

Wohnhaus Städtlistrasse 10, Berneck; Restaurierung

Fr. 39'200.–

Das Guldenhaus ist ein stattlicher Wohnbau mit teilweisem Sichertiegel und einem kleinen traufseitigen Ökonomiebau. Im Zuge der jetzigen Renovation wird das Gebäude bewohnbar gemacht und künftig in eine Wohneinheit zusammengefasst. Der äusserst sorgfältige Umbau sichert den kulturgeschichtlichen Zeugniswert dieses aussergewöhnlichen Wohnhauses.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 817'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 130'652.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 39'195.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 39'200.–.

L.20.1.67

Wohn- und Gewerbehaus Kirchgasse 23, Wil; Umnutzung und Renovation

Fr. 35'900.–

Karge Überreste des stattlichen Baus von 1578 bilden den ältesten Teil der heutigen Harmonie, welche gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine komplett neue Fassade erhalten hat. Entsprechend weist das Gebäude aktuell eine äusserst heterogene Struktur auf. Eine Umnutzung und die Rekonstruktion der wichtigsten tektonischen Elemente an der Fassade geben dem Gebäude wieder eine angemessene Bedeutung am Platz.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 2'481'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 119'657.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 35'897.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 35'900.–.

L.20.1.68

Alte Krone, Hauptgasse 14, Lichtensteig; Fassadenrenovation

Fr. 30'600.–

Vom 18. Jahrhundert bis 1845 galt die «Krone» als bestes Gasthaus im Städtchen. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen Umbau 1788/89 zurück. Ende 19. Jahrhundert/Anfang 20. Jahrhundert wurde die Fassade neu gestaltet. Bei der anstehenden Fassadenrenovation wird das historische Erscheinungsbild beibehalten und aufgefrischt, die Fenster werden ersetzt und das Dach neu eingedeckt. Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 229'773.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 101'897.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 30'569.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 30'600.–.

L.20.1.69

Wohnhaus Bahnhofstrasse 15a, Altstätten; Dachsanierung und Balkonanbauten

Fr. 29'400.–

Das Haus, anfangs des 20. Jahrhunderts als Fabrik- und Wohngebäude erbaut, besteht aus zwei giebelständigen Bauten mit Krüppelwalm und einem Zwischentrakt. Stilistisch eine Mischung aus Heimatstil und Neubarock, wurde das Gebäude bis heute kaum verändert. Neben einer Dach- und teilweisen Fassadensanierung wird ein neuer Balkon angebaut.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 379'588.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 97'890.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 29'367.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 29'400.–.

L.20.1.70

Mehrfamilienhaus Hauptgasse 5–11, Lichtensteig; Fassadenrenovation

Fr. 28'400.–

Die Häuser 5–11 an der Hauptgasse fielen 1984 einem Grossbrand zum Opfer und sollen äusserlich exakt gemäss Bestand wiederhergestellt werden. Diese Rekonstruktion gilt als Musterbeispiel des Kulturgüterschutzes. Mit der Fassadenrenovation wird dieser Zustand wiederaufgefrischt, die Fassaden und die Fenster neu gestrichen, die Holzläden repariert, teilweise ersetzt und auch wieder gestrichen.

Seit dem Jahr 2017 ist dieses Gebäude als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 340'750.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 94'650.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent (kantonale Bedeutung) ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 28'395.–, den der Kanton alleine übernimmt. Der gerundete Staatsbeitrag beträgt Fr. 28'400.–.

3 Übersicht

1 Beiträge an Programme		500'000.–
L.20.1.01	St.Gallische Kulturstiftung: Kapitalaufstockung	Fr. 500'000.–
2 Beiträge an Einzelvorhaben		5'367'200.–
2.1 Soziales, Bildung und Gesundheit		306'000.–
L.20.1.02	Rahmenkredit Internationaler Jugendaustausch 2021 und 2022	Fr. 306'000.–
2.2 Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit		152'000.–
L.20.1.03	Stiftung Green Advance: FuturePlanter	Fr. 40'000.–
L.20.1.04	Verein Foodwaste: St.Gallen tischt auf	Fr. 12'000.–
L.20.1.05	Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	Fr. 100'000.–
	A GFA Entec AG, St.Gallen: Solsuisse Haiti	Fr. 30'000.–
	B Verein Neyam: Aufbau eines Kompetenzzentrums für Kriegsversehrte in Sri Lanka	Fr. 20'000.–
	C Project Circleg	Fr. 20'000.–
	D Skat Foundation, St.Gallen: «Wasser ist Leben» – Aus- und Weiterbildung von Fachleuten	Fr. 20'000.–
	E Stiftung Welt ohne Minen: Entminungsprojekt in Sri Lanka	Fr. 10'000.–
2.3 Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur		1'155'000.–
L.20.1.06	OK Schweizer Gesangsfestival 2022: Festival der Chöre, 20.–28. Mai 2022 in Gossau	Fr. 200'000.–
L.20.1.07	Musiktheaterwil: Komische Oper «Zar und Zimmermann»	Fr. 60'000.–
L.20.1.08	Tablater Konzertchor St.Gallen: Ludwig van Beethoven, Missa solemnis	Fr. 25'000.–
L.20.1.09	Verein Popsanto, Kirchberg: Musikprojekt «Popsanto III»	Fr. 25'000.–
L.20.1.10	Chorprojekt St.Gallen: «PULS 54 – Media Vita» von Peter Roth	Fr. 18'000.–
L.20.1.11	Klassiksterne Sarganserland	Fr. 16'000.–
L.20.1.12	Sternenhagel Produktionen: Konzertreihe «Tschlin retour»	Fr. 15'000.–
L.20.1.13	Maldito Tango: «Odysseus und Nausikaa» – eine Milonga-Oper von Francisco Obieta	Fr. 10'000.–
L.20.1.14	Konzertchor Cantores Corde, Wil: Aufführung «Saul» zum 30-Jahr-Jubiläum	Fr. 10'000.–
L.20.1.15	50-Jahr-Jubiläum von Mummenschanz	Fr. 120'000.–
L.20.1.16	Cirque de Loin, St.Gallen: Freilicht- und Theaterspektakel «Seelig»	Fr. 70'000.–
L.20.1.17	Rollendes Theater Rosiswirbelwind: «Schnaps»	Fr. 30'000.–
L.20.1.18	ThurKultur: «Kulturbühne 2021 – gemeinsam vielfältig»	Fr. 20'000.–
L.20.1.19	Theaterverein Commedia Adebar, Uznach: «Tausend Dummheiten/Tuusig Dummheiten»	Fr. 20'000.–
L.20.1.20	Verein Philippe Heule & Co.: Die Schokoladen-Waffen-Fabrik	Fr. 15'000.–
L.20.1.21	Ring Theater, Mosnang: Theaterstück «Des Lebens Überfluss. Ein melodramatisches Spiel»	Fr. 12'000.–
L.20.1.22	Schnyder/Lüthi/Imboden: «Die dritte Kolonne»	Fr. 12'000.–
L.20.1.23	Panorama Dance Theater, St.Gallen: Gruppenförderung 2021–2023	Fr. 210'000.–
L.20.1.24	TanzPlan Ost 2021 bis 2024	Fr. 157'000.–
L.20.1.25	Rigolo Tanztheater, Wattwil: Tanz- und Performance-Produktion «Sospiri»	Fr. 60'000.–
L.20.1.26	Verein Basis 56, St.Gallen: Tanztheaterperformance «La Ultima»	Fr. 15'000.–
L.20.1.27	ConFusionArt Collective: «#optimizemyselves» – Tanz-Produktion	Fr. 10'000.–
L.20.1.28	Literaturhaus & Bibliothek Wyborada, St.Gallen: Aufbau des Literaturhauses 2020	Fr. 15'000.–
L.20.1.29	Baeschlin Verlag, Glarus: S.O.S. Detektivgeschichten	Fr. 10'000.–
2.4 Kultur II: Bildende Kunst, Design, Film und Architektur		1'031'000.–
L.20.1.30	8. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragaz 2021	Fr. 90'000.–
L.20.1.31	Vexer Verlag: digitales Archiv	Fr. 20'000.–
L.20.1.32	IG Halle Rapperswil: Ausstellung «weit»	Fr. 20'000.–
L.20.1.33	Kunsthalle[n] Toggenburg, Wattwil: Ausstellung «Freie Republik Bad Hemberg»	Fr. 16'000.–
L.20.1.34	Leila Bock: Geiler Block XXL	Fr. 15'000.–
L.20.1.35	Verein Ereignisse Propstei St.Peterzell: Sonne, Mond und Sterne	Fr. 15'000.–
L.20.1.36	ANI – Verein für kuratorische Projekte: stadtprojektionen IV auf Dreilinden	Fr. 15'000.–

L.20.1.37	Textiles in der Ostschweiz: TaDA – Textile and Design Alliance	Fr. 190'000.–
L.20.1.38	Vitrocentre Romont: Aufarbeitung und Präsentation Nachlass Glasmaleratelier Stäubli	Fr. 20'000.–
L.20.1.39	Rahmenkredit für die St.Galler Filmförderung	Fr. 630'000.–
2.5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis		1'453'500.–
L.20.1.40	Beiträge an die Kantonsarchäologie	Fr. 973'500.–
	A Rahmenkredit Kantonsarchäologie	Fr. 400'000.–
	B St.Gallen, Altstadt	Fr. 296'000.–
	C Kantonsarchäologie St.Gallen: Rapperswil-Jona, Kempraten – Ausgrabungen und Nachbereitungen	Fr. 277'500.–
L.20.1.41	Rahmenkredit für Inventarisierungsprojekte	Fr. 100'000.–
L.20.1.42	Staatsarchiv Kanton St.Gallen: Erschliessung des historischen Archivs der Olma Messen St.Gallen	Fr. 90'000.–
L.20.1.43	Verkehrsverein Kobelwald, Oberriet: Sanierung und Erweiterung Vermittlungsangebot Kristallhöhle Kobelwald	Fr. 75'000.–
L.20.1.44	Motorradmuseum Wüst – Rheintal, Oberriet: Anschubfinanzierung	Fr. 40'000.–
L.20.1.45	Albert Edelman Stiftung Ackerhus, Ebnet Kappel: Inventarisierung der Sammlung	Fr. 40'000.–
L.20.1.46	Katholischer Konfessionsteil des Kantons St.Gallen: Inventarisierung der beweglichen Kulturgüter im Stiftsbezirks ausserhalb der Stiftsbibliothek und des Stiftsarchivs	Fr. 30'000.–
L.20.1.47	Andreas Zangger, Büro für Geschichte, Amsterdam: Forschungsprojekt «Handelsnetzwerke der Ostschweizer Textilindustrie (1780–1900)»	Fr. 30'000.–
L.20.1.48	Verein für die Geschichte des Rheintals, Widnau: «Die Transitstrassen des St.Galler Rheintals»	Fr. 20'000.–
L.20.1.49	Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden: Biografie und Werk Gardi Hutter	Fr. 20'000.–
L.20.1.50	Isabel Rohner und Irène Schächli: Sammelband «50 Jahre Frauenstimmrecht. 25 Frauen über Demokratie, Macht und Gleichberechtigung»	Fr. 15'000.–
L.20.1.51	Kolumbansweg Schweiz	Fr. 10'000.–
L.20.1.52	AFOM – Artillerie Fort Verein Magletsch: Instandstellung der Auspuffanlage der Sulzer-Schiffsdiesel von 1941	Fr. 10'000.–
2.6 Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration und Auszeichnung		177'000.–
L.20.1.53	Kantonsarchäologie St.Gallen: Archäomobil Ostschweiz	Fr. 112'000.–
L.20.1.54	Verlag Saiten, St.Gallen: Ostschweizer Kulturagenda	Fr. 50'000.–
L.20.1.55	MUSA Museen Kanton St.Gallen: «Komm rein! Eine Entdeckungstour durch die Museen mit dem Zeichenstift»	Fr. 15'000.–
2.7 Kultur V: Denkmalpflege		1'092'700.–
L.20.1.56	Haus Vogelsang, Krinauerstrasse 1005, Wattwil; Gesamtrenovation	Fr. 326'000.–
L.20.1.57	Schulhaus Augarten, Schulstrasse 7, Mörschwil; Sanierung	Fr. 104'900.–
L.20.1.58	Wohnhaus Mariabergstrasse 19, Rorschach; Fassadenrestaurierung	Fr. 102'300.–
L.20.1.59	Altes Feuerwehrdepot, Tiefenaustrasse 7, Rapperswil; Umnutzung	Fr. 82'900.–
L.20.1.60	Wohnhaus Kirchweg 4, Azmoos, Wartau; Umbau	Fr. 72'600.–
L.20.1.61	Kornhaus Rorschach, Hauptstrasse 58, Rorschach; Umnutzung und Renovation	Fr. 70'900.–
L.20.1.62	Katholische Pfarrkirche Steinach, Steinach; Fassaden- und Innenrenovation	Fr. 47'300.–
L.20.1.63	Kapuzinerkloster Mels, Klosterweg 6, Mels; Renovation Klosterkirche	Fr. 41'200.–
L.20.1.64	Burgruine Freudenberg, Bad Ragaz; Sanierung östlicher Ruinenteil Palas	Fr. 41'200.–
L.20.1.65	Wohnhaus Murris 2, Weite, Wartau; Innenumbau	Fr. 39'900.–
L.20.1.66	Wohnhaus Städtlistrasse 10, Berneck; Restaurierung	Fr. 39'200.–
L.20.1.67	Wohn- und Gewerbehaus Kirchgasse 23, Wil; Umnutzung und Renovation	Fr. 35'900.–
L.20.1.68	Alte Krone, Hauptgasse 14, Lichtensteig; Fassadenrenovation	Fr. 30'600.–
L.20.1.69	Wohnhaus Bahnhofstrasse 15a, Altstätten; Dachsanierung und Balkonanbauten	Fr. 29'400.–
L.20.1.70	Mehrfamilienhaus Hauptgasse 5–11, Lichtensteig; Fassadenrenovation	Fr. 28'400.–
Total		5'867'200.–

III Richtlinien

Richtlinien für Beiträge an Kulturprojekte

Die nachstehenden Richtlinien gelten für die Frage, welche kulturellen Vorhaben mit einem Beitrag aus dem Lotteriefonds oder aus dem kantonalen Kulturförderkredit unterstützt werden können, und für die Frage, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Auflagen die Beiträge ausbezahlt werden.

1. Voraussetzung

Inhalt

Damit auf das Gesuch um einen Beitrag der kantonalen Kulturförderung eingetreten werden kann, hat das Projekt folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Es besteht ein angemessener Bezug zum Kanton St.Gallen von Organisation und/oder Projekt.
- Der Hauptzweck des Vorhabens ist Kulturschaffen, Kulturpflege oder kulturelle Teilhabe.
- Das Finanzierungskonzept ist schlüssig und ausgewogen, das heisst, es werden angemessene Eigenleistungen erbracht und Dritte (politische Gemeinden, Private und andere) beteiligen sich angemessen an der Finanzierung.
- Das Vorhaben ist öffentlich.
- Das Projekt ist nicht hauptsächlich gewinnorientiert.

Ein angemessener St.Galler Bezug ist erfüllt, wenn mindestens eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

- Die Schlüsselperson hat ihren Hauptwohnsitz seit mindestens zwölf Monaten im Kanton St.Gallen bzw. die Organisation ihren Sitz.
- Die Schlüsselperson im Projekt hat eine langjährige Verbundenheit mit dem Kanton St.Gallen durch Herkunft oder Lebensmittelpunkt während mindestens zwölf Jahren.
- Das Projekt behandelt ein st.gallisches Thema oder findet hauptsächlich im Kanton St.Gallen statt.

Keine Beiträge werden ausgerichtet an:

- Projekte, die zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bereits abgeschlossen sind;
- Projekte, die bereits unterstützt wurden oder einen gesetzlichen Anspruch auf einen Beitrag einer anderen staatlichen Stelle des Kantons St.Gallen haben;
- Projekte, die schwerpunktmässig im Rahmen der Ausbildung, Lehrmittelherstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus- und Wirtschaftsförderung oder von Messen und Kongressen durchgeführt werden.

Form

- Das Gesuch ist mit dem vollständig ausgefüllten Gesuchsformular und den erforderlichen Beilagen eingereicht.
- Die Fristen sind eingehalten.

2. Beurteilungskriterien

Es können nur Projekte unterstützt werden, die sich durch mindestens regionale Bedeutung und durch Qualität auszeichnen. Qualität und Bedeutung eines Projekts werden anhand nachfolgend aufgeführter Kriterien beurteilt, wobei die Auslegung der Kriterien nicht abschliessend ist und sich abhängig von kulturellen Entwicklungen verändern kann. Vorrangig unterstützt werden kulturelle Aktivitäten, welche die Kriterien in einer Gesamtbetrachtung am besten erfüllen.

- **Relevanz:** Das Projekt greift aktuelle Themen auf, schafft einen kulturellen Mehrwert, setzt Impulse und wirkt nachhaltig und weitreichend.
- **Echo:** Das für ein interessiertes Zielpublikum konzipierte Projekt besticht durch Engagement, ist regional verankert und wird öffentlich wahrgenommen.
- **Eigenständigkeit:** Das Projekt zeichnet sich durch inhaltliche Eigenständigkeit und Einzigartigkeit aus und darf auch sperrig, experimentierfreudig, neuartig und überraschend sein. Es umfasst Kooperationen, ist interdisziplinär ausgerichtet und regt neue Sichtweisen an.
- **Professionalität:** Das Projekt ist professionell in Planung und Umsetzung, das heisst, es baut auf Erfahrung in Praxis und/oder Ausbildung. Es ist kohärent und glaubwürdig.

3. Sparten

Es werden in erster Linie Projekte mit folgenden Schwerpunkten unterstützt: Theater, Tanz, Musik, Literatur, bildende Kunst, Design, Geschichte und Gedächtnis sowie Vermittlung und Austausch.

Filmprojekte werden durch die kantonale Filmkommission gefördert. Die Filmförder-Richtlinien finden sich auf der Website der Kulturförderung des Kantons St.Gallen.

4. Gesuchsunterlagen

Das Gesuch umfasst das Gesuchsformular, das angefordert oder auf der Website der Kulturförderung des Kantons St.Gallen bezogen werden kann, einen Projektbeschrieb, Details zu Budget und Finanzierung sowie Beilagen.

- Wird das Vorhaben nicht gemäss Beschreibung im Gesuch umgesetzt oder wird eine Auflage nicht erfüllt, kann der Beitrag gekürzt werden. Bei wesentlichen Veränderungen kann er ganz verfallen.
- Nicht beanspruchte Beiträge fliessen in den Kulturförderkredit bzw. in den Lotteriefonds zurück.

5. Verfahren

Bei Beitragszusicherung erhalten die Gesuchstellenden eine Verfügung mit Auflagen und den Modalitäten der Auszahlung für den Beitrag. Bei Ablehnung erhalten die Gesuchstellenden einen einfachen Brief mit einer kurzen Begründung. Nach Erhalt des Briefs kann eine anfechtbare Verfügung verlangt werden.

Auflagen

- Die folgenden Auflagen gelten für alle unterstützten Projekte:
- Das Projekt wird gemäss Beschreibung im Gesuch umgesetzt.
 - Die Unterstützung des Projekts durch die kantonale Kulturförderung und gegebenenfalls Swisslos kommt zum Ausdruck.
 - Die Projektabrechnung, die der Systematik der Budgeteingabe folgt, trifft innert der gesetzten Frist ein, ansonsten verfällt der Beitrag (Verlängerung nach Absprache möglich).
 - Träger grosser Projekte unterstehen den Vorschriften über das öffentliche Beschaffungswesen (Submission), sofern die öffentliche Hand (Bund, Kanton und Gemeinde) die Projektkosten zu mehr als der Hälfte oder zu einem erheblichen Teil trägt und das Projektbudget die massgeblichen Schwellenwerte überschreitet. Ist dies der Fall, werden die Modalitäten fallweise mit den Gesuchstellenden abgesprochen und in der Beitragsverfügung näher festgelegt.

Je nach Projekt werden für die Auszahlung des Beitrags weitere spezifische Auflagen gemacht.

Auszahlung

- Grundsätzlich werden die Beiträge aufgrund der Projektschlussabrechnung ausbezahlt.
- Bei Bedarf kann der Beitrag in Raten ausgerichtet werden. Eine erste Rate kann unmittelbar nach der Beitragsverfügung ausbezahlt werden. Die Auszahlung der weiteren Raten orientiert sich am Zeitplan des Projekts und an den spezifischen Auflagen.

6. Eingabetermine und Entscheid

Gesuche für Beiträge unter 10'000 Franken können laufend, aber mindestens acht Wochen vor Realisierung eingereicht werden. Der Entscheid erfolgt in der Regel innert acht Wochen. Gesuche für Beiträge ab 10'000 Franken können zweimal jährlich bis 20. Februar bzw. 20. August eingereicht werden. Der definitive Entscheid fällt im Juni bzw. November im Kantonsrat.

Für Filmprojekte gelten die Eingabefristen 20. Februar, 20. Mai, 20. August, 20. Oktober. Die Filmkommission fällt jeweils einen Monat später ihre Entscheide.

Richtlinien für Beiträge an Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit

Die nachstehenden Richtlinien gelten für die Frage, welche Vorhaben mit einem Beitrag aus dem Lotteriefonds unterstützt werden können, und für die Frage, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Auflagen die Beiträge ausbezahlt werden. Grundsätzlich wird die Qualität durch die entsprechenden kantonalen Fachstellen geprüft.

1. Voraussetzungen

Inhalt

Damit auf ein Gesuch um einen Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds eingetreten werden kann, hat das Projekt folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Organisation und/oder Projekt haben einen angemessenen Bezug zum Kanton St.Gallen.
- Das Projekt hat einen gemeinnützigen Zweck, das heisst, es dient der Allgemeinheit, ist nicht gewinnorientiert und die Projektträgerschaft erfüllt freiwillig eine öffentliche Aufgabe zum Wohl der Gesellschaft.
- Das Finanzierungskonzept ist schlüssig und ausgewogen, das heisst, es werden angemessene Eigenleistungen erbracht und Dritte (politische Gemeinden, Private und andere) beteiligen sich angemessen an der Finanzierung.
- Ein Kantonsbeitrag von mindestens 10'000 Franken ist gerechtfertigt.

Ein angemessener St.Galler Bezug ist erfüllt, wenn mindestens eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

- Die Organisation hat ihren Sitz im Kanton St.Gallen.
- Die Schlüsselperson im Projekt hat ihren Hauptwohnsitz im Kanton bzw. eine langjährige Verbundenheit mit dem Kanton St.Gallen.
- Das Projekt behandelt ein st.gallisches Thema oder findet im Kanton St.Gallen statt.

Keine Beiträge werden ausgerichtet an:

- Projekte, die zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bereits abgeschlossen sind;
- Projekte, die bereits unterstützt wurden oder einen gesetzlichen Anspruch auf einen Beitrag einer anderen staatlichen Stelle des Kantons St.Gallen haben;
- Projekte, die in den regulären Bereich der schulischen oder universitären Ausbildung fallen;
- Projekte, die hauptsächlich die Tourismus- und Wirtschaftsförderung oder die Öffentlichkeitsarbeit zum Ziel haben;

- Projekte, die im Rahmen von Messen oder Kongressen stattfinden;
- Infrastrukturprojekte ausserhalb der Kulturförderung und Denkmalpflege.

Form

- Das Gesuch ist mit dem vollständig ausgefüllten Gesuchsformular und den erforderlichen Beilagen eingereicht.
- Die Fristen sind eingehalten.

2. Beurteilungskriterien

Es können Projekte unterstützt werden, die sich durch Qualität und durch mindestens regionale Bedeutung auszeichnen. Qualität und Bedeutung eines Projekts werden durch die zuständige Fachstelle in der kantonalen Verwaltung nach ihren Richtlinien geprüft sowie durch das Amt für Kultur nach allgemeinen Lotteriefonds-Richtlinien, die je nach Vorhaben und Bereich unterschiedlich gewichtet werden.

- **Relevanz:** Das Projekt greift aktuelle Themen auf, schafft einen gesellschaftlichen Mehrwert, setzt Impulse und wirkt nachhaltig und weitreichend.
- **Echo:** Das für ein interessiertes Zielpublikum konzipierte Projekt besticht durch Engagement, ist regional verankert und wird öffentlich wahrgenommen.
- **Eigenständigkeit:** Das Projekt zeichnet sich durch inhaltliche Eigenständigkeit und Einzigartigkeit aus. Es umfasst Kooperationen, ist interdisziplinär ausgerichtet und regt neue Sichtweisen an.
- **Professionalität:** Das Projekt ist professionell in Planung und Umsetzung, das heisst, es baut auf Erfahrung in Praxis und/oder Ausbildung. Es ist kohärent und glaubwürdig.

3. Gesuchsunterlagen

Das Gesuch umfasst das Gesuchsformular, das angefordert oder auf der Website der Kulturförderung des Kantons St.Gallen bezogen werden kann, einen Projektbeschrieb, Details zu Budget und Finanzierung sowie Beilagen.

4. Verfahren

Bei Beitragszusicherung erhalten die Gesuchstellenden eine Verfügung mit Auflagen und den Modalitäten der Auszahlung für den Beitrag. Bei Ablehnung erhalten die Gesuchstellenden einen einfachen Brief mit einer kurzen Begründung. Nach Erhalt des Briefs kann eine anfechtbare Verfügung verlangt werden.

Auflagen

Die folgenden Auflagen gelten für alle unterstützten Projekte:

- Das Projekt wird gemäss Beschreibung im Gesuch umgesetzt.
- Die Unterstützung des Projekts durch den Kanton St.Gallen mit Mitteln von Swisslos kommt zum Ausdruck.
- Die Projektabrechnung, die der Systematik der Budgeteingabe folgt, trifft innert der gesetzten Frist ein, ansonsten verfällt der Beitrag (Verlängerung nach Absprache möglich).
- Träger grosser Projekte unterstehen den Vorschriften über das öffentliche Beschaffungswesen (Submission), sofern die öffentliche Hand (Bund, Kanton und Gemeinde) die Projektkosten zu mehr als der Hälfte oder zu einem erheblichen Teil trägt und das Projektbudget die massgeblichen Schwellenwerte überschreitet. Ist dies der Fall, werden die Modalitäten fallweise mit den Gesuchstellenden abgesprochen und in der Beitragsverfügung näher festgelegt.

Je nach Projekt werden für die Auszahlung des Beitrags weitere spezifische Auflagen gemacht.

Auszahlung

- Grundsätzlich werden die Beiträge aufgrund der Projektschlussabrechnung ausbezahlt.
- Bei Bedarf kann der Beitrag in Raten ausgerichtet werden. Eine erste Rate kann unmittelbar nach der Beitragsverfügung ausbezahlt werden. Die Auszahlung der weiteren Raten orientiert sich am Zeitplan des Projekts und an den spezifischen Auflagen.
- Wird das Vorhaben nicht gemäss Beschreibung im Gesuch umgesetzt oder wird eine Auflage nicht erfüllt, kann der Beitrag gekürzt werden. Bei wesentlichen Veränderungen kann er ganz verfallen.
- Nicht beanspruchte Beiträge fliessen in den Lotteriefonds zurück.

5. Eingabetermine und Entscheid

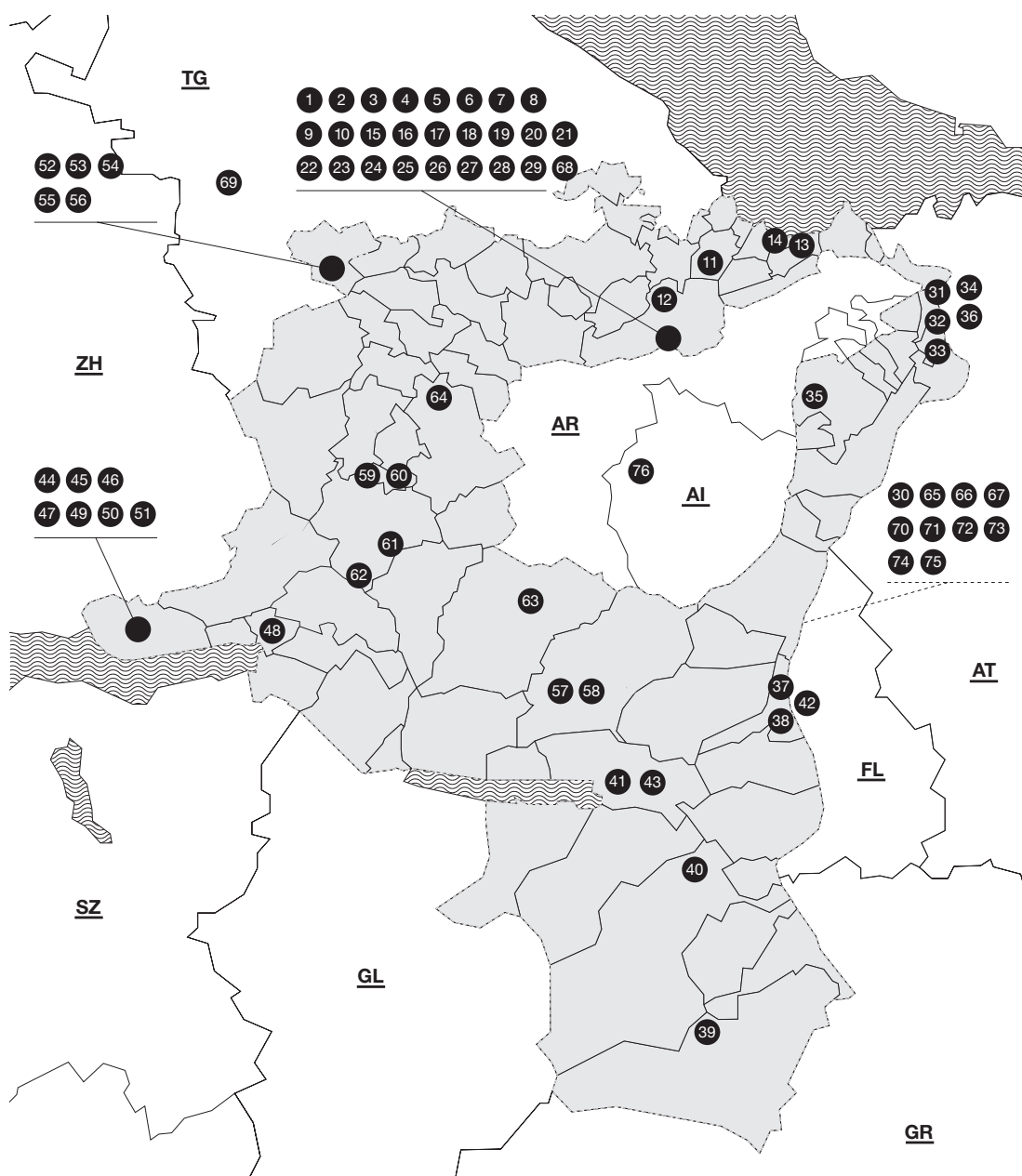
Gesuche können zweimal jährlich bis 20. Februar bzw. 20. August eingereicht werden. Der definitive Entscheid fällt im Juni bzw. November im Kantonsrat.

IV Jahresbeiträge an Kulturinstitutionen

Zahlreiche Kulturinstitutionen im Kanton St.Gallen erfüllen wichtige Aufgaben im Bereich des Kulturschaffens und der Kulturvermittlung. Der Kanton unterstützt diese Institutionen zusammen mit den Gemeinden, Städten und Regionen mit jährlich wiederkehrenden Beiträgen an die Betriebskosten. Die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen erhält im Jahr 2020 einen kantonalen Beitrag von Fr. 20'161'900.– (davon werden rund 8,0 Mio. Franken dem Lotteriefonds belastet). Für rund 115 weitere Institutionen besteht im Jahr 2020 ein Kredit von 5,82 Mio. Franken. Dieser Kredit wird zum Grossteil aus dem Lotteriefonds finanziert und im Voranschlag des Amts für

Kultur eingestellt. Von den 5,82 Mio. Franken werden rund 5,69 Mio. Franken gemäss nebenstehender Übersicht an 75 grössere Kulturinstitutionen ausgerichtet.

Mit diesen Institutionen hat das Amt für Kultur für die Jahre 2018 bis 2020 spezifische dreijährige Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Die verbleibenden rund 130'000 Franken stehen für kleine Beiträge bis maximal Fr. 10'000.– an rund 30 weitere Kulturinstitutionen zur Verfügung. Das Amt für Kultur richtet diese Beiträge aufgrund der Gesuche aus. Die Beitragshöhe wird in sinngemässer Anwendung der Kriterien für Beiträge an Kulturprojekte bemessen.



Budget 2020

01	Konzert und Theater St.Gallen (Lotteriefonds: 8'064'700.–)	20'161'900.–	40	Altes Kino Mels	70'000.–
02	Figurentheater St.Gallen	75'000.–	41	Kulturkreis Walenstadt	75'000.–
03	Kellerbühne St.Gallen	70'000.–	42	Orchester Liechtenstein-Werdenberg	10'000.–
04	Theater Parfin de Siècle St.Gallen	50'000.–	43	museumbickel, Walenstadt	50'000.–
05	Programmgruppe Grabenhalle St.Gallen	30'000.–	44	Alte Fabrik Rapperswil	80'000.–
06	Gambrinus Jazz Plus, St.Gallen	20'000.–	45	artefix, Rapperswil	10'000.–
07	Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur	25'000.–	46	Musik im Schloss, Rapperswil	20'000.–
08	Palace St.Gallen	60'000.–	47	Kellerbühne Grünfels, Jona	15'000.–
09	Kammerorchester Sankt Gallen	15'000.–	48	Kulturtreff Rotfarb, Uznach	20'000.–
10	Contrapunkt, St.Gallen	20'000.–	49	Musiksommer am Zürichsee	10'000.–
11	IG Schloss Dottenwil	10'000.–	50	ZAK Jona	20'000.–
12	Kultur in Engelburg	20'000.–	51	Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil	280'000.–
13	Treppenhaus, Rorschach	20'000.–	52	Tonhalle Wil	100'000.–
14	Kultur-Schloss Wartegg	20'000.–	53	Momoll Theater, Wil	30'000.–
15	Kunstmuseum St.Gallen	100'000.–	54	Kulturzentrum Gare de Lion, Wil	30'000.–
	Kunstverein St.Gallen für das Kunstmuseum	100'000.–	55	Rock am Weier, Wil	10'000.–
16	Kunst Halle Sankt Gallen	190'000.–	56	Kunsthalle Wil	30'000.–
17	Museum im Lagerhaus, St.Gallen	200'000.–	57	KlangWelt Toggenburg	290'000.–
18	Museumsnacht St.Gallen	15'000.–	58	Kleintheater Zeltainer, Unterwasser	20'000.–
19	Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen	120'000.–	59	Chössi-Theater, Lichtensteig	70'000.–
20	Archäologie im Museum St.Gallen	250'000.–	60	Jazztage Lichtensteig	30'000.–
21	Naturmuseum St.Gallen	80'000.–	61	Orchester il mosaico, Wattwil	10'000.–
22	Sitterwerk, St.Gallen	120'000.–	62	Kino Passerelle, Wattwil	25'000.–
23	Stiftung Lokremise, St.Gallen (inkl. Ausstel- lungsbeitrag für das Kunstmuseum)	290'000.–	63	Kraftwerk Krummenau	10'000.–
24	Kinok, St.Gallen	120'000.–	64	Kultur in Mogelsberg	10'000.–
25	Collegium Musicum Ostschweiz, St.Gallen	55'000.–	65	Museumsverband MUSA	60'000.–
26	Textilmuseum St.Gallen	430'000.–	66	St.Galler Blasmusikverband	60'000.–
27	Stiftsbibliothek St.Gallen	220'000.–	67	St.Galler Kantonalgesangsverband	10'000.–
28	Kulturfestival St.Gallen	15'000.–	68	Visarte Ost / Nextex	40'000.–
29	Dom-Musik St.Gallen	10'000.–	69	Theater Bilitz, Weinfelden	20'000.–
30	Solarplexus: Poetry Slam, St.Gallen	10'000.–	70	Historischer Verein Kanton St.Gallen	15'000.–
31	Kinotheater Madlen, Heerbrugg	30'000.–	71	Schweizerdeutsches Wörterbuch	20'000.–
32	Kino Madlen, Heerbrugg	25'000.–	72	BandX St.Gallen	15'000.–
33	KulturBrugg, Heerbrugg	20'000.–	73	St.Galler Heimatschutz	10'000.–
34	Blues im Madlen, Heerbrugg	10'000.–	74	art-tv.ch	20'000.–
35	Diogenes Theater, Altstätten	35'000.–	75	Kooperierte Tanzförderung	19'500.–
36	Museum Rhein-Schauen, Lustenau	15'000.–	76	Roothuus Gonten	30'000.–
37	Schloss Werdenberg	870'000.–		Reserve für spezifische Anpassungen	185'500.–
38	Fabriggli Buchs	70'000.–			
39	Altes Bad Pfäfers	30'000.–			
				Total (ohne KTSG):	5'695'000.–



VON FASHION BIS PASSION

Swisslos fördert jede Facette der Schweiz:

Mit unserem Gewinn von rund 380 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 17'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem.

Mehr auf swisslos.ch/guterzweck

SWISSLOS

für eine reichere Schweiz